De
811

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000001

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000002

W. WITSCHEL
11.3.1899
BERLIN

Phys. g. C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000004

DIE

ARABISCHE NOMINALFORM

FÂʿÛL

VON

Dr. J. F. WEISSENBACH.

VERLAG VON HERMANN LUKASCHIK
G. FRANZ'SCHE HOFBUCHHANDLUNG
MÜNCHEN 1899.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000005

DEM

HOCHHERZIGEN GÖNNER MEINER STUDIEN

HERRN INGENIEUR

WILHELM BÄUERLE

ZUM ZEICHEN DAUERNDER VEREHRUNG UND DANKBARKEIT

GEWIDMET

VOM VERFASSER.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000007

Bibliothek der
Deutsch
Mor[illegible]länd[illegible]
Gesellsch[illegible]

VORREDE.

Vorliegende Arbeit ist der Anfang einer Reihe von Arbeiten, die im Laufe der Zeit veröffentlicht werden und sämtlich seltenere Nominalformen des Arabischen behandeln sollen. Der Verfasser hofft auf diese Weise einen Beitrag zur wichtigen Frage der Nominalbildung im Arabischen zu leisten, ein Gebiet, innerhalb dessen noch viele dunklen Punkte der Aufklärung bedürfen. Um jedoch das Arbeitsgebiet, das, wie jedem Eingeweihten hinreichend bekannt ist, eine ungeheure Ausdehnung besitzt, vorderhand abzugrenzen, ist aus der Menge der selteneren arabischen Nominalformen eine Bildung, die wohl zu den interessantesten ihrer Gattung zählt, die Bildung فَاعُولٌ ausgewählt worden, welche in sämtlichen in Frage kommenden Büchern mit Ausnahme eines einzigen[1]) bisher recht kärglich behandelt wurde.

An dieser Stelle fühle ich mich auch gedrungen, meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Fritz Hommel in München, den herzlichsten Dank dafür auszusprechen, dass er mir zu dieser Arbeit Anregung gab und in der liebenswürdigsten Weise seine Unterstützung mir angedeihen liess. Insbesondere habe ich demselben auch die gütige Mitteilung mehrerer Belegstellen aus der alten Poesie zu verdanken. — Möge diese erste Frucht ernster Studien bei den Forschern eine beifällige Aufnahme und bei berufenen Kritikern eine freundliche Beurteilung finden!

Windsheim (in Mittelfranken), März 1898.

Der Verfasser.

[1]) Siehe die Einleitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000009

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft.

Das folgende Verzeichnis soll den nötigen Aufschluss über die in der vorliegenden Abhandlung angewandten Abkürzungen, die ich, um Verwirrungen vorzubeugen, aus Lanes Lexikon herübernahm, erteilen. Auf den Rat meines geschätzten Lehrers, des Herrn Professors Dr. Hommel, habe ich jedoch dieses Verzeichnis zu einem chronologischen Index zu G. Flügel's bekanntem Buche: Die grammatischen Schulen der Araber, 1. Abteilung. Die Schulen von Basra und Kufa und die gemischte Schule (Leipzig 1862) erweitert, um damit zugleich einem Mangel abzuhelfen, der von den Orientalisten schon längst recht schwer empfunden ward. Freilich sind nur die wichtigsten und bedeutendsten Grammatiker und Lexikographen nebst ihrer Zugehörigkeit zu der betreffenden Schule aufgeführt;[1]) allein auch so wird der Index, wie ich hoffe, jedem Fachgelehrten und besonders jedem angehenden Arabisten willkommen sein.[2])

---

[1]) Ein vollständiger Index zu Flügels, für jeden Arabisten unentbehrlichem Handbuche, lag schon des Raumes halber ausser meiner Absicht, ist aber auch heute noch ein dringendes Bedürfnis.

[2]) Unterdes ist der erste Band von Brockelmann's Geschichte der Arabischen Litteratur, Weimar 1897 (November), der auch die grammatischen Schulen der Araber kurz behandelt, erschienen. Trotzdem glaube ich, obige Zusammenstellung nicht unterdrücken zu sollen, da sie sich auch neben Brockelmann für die Benutzung von Flügels immer noch nicht ganz überflüssig gewordenem Buche manchem zur rascheren Orientierung nützlich erweisen dürfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000011

A A	(1)	Abu ʿAmr ibn al-ʿAlā,	† 154	Flügel	p.	32 ff. (B) [1]
		Lehrer Abu ʿUbaida's und al-Aṣmaʿīs				
—	(2)	al-Mufaḍḍal,[2]	† 170	„	„	142 (K)
		Sammler der Mufaḍḍalīyāt (ed. Thorbecke)				
Kh	(3)	al-Ḫalīl,	† 175	„	„	37 (B)
		geistiger Urheber des Lex. العَيْن				
Lth	(4)	al-Laiṯ,	† c. 180	„	„	41 (B)
		Verfasser des Lex. العَيْن				
Sb	(5)	Sibawaihi,	† 180	„	„	42 ff. (B)
		Verfasser der Grammatik الكِتَاب (ed. Derenbourg)				
Yoo	(6)	Yūnus aḍ-Ḍabbī	† 183	„	„	34 f. (B)
Ks	(7)	al-Kisāʿī	† 185	„	„	121 (K)
Yz	(8)	al-Yazīdī	† 202	„	„	61 und 91 (B)
—	(9)	an-Naḍr ibn Shumail	† 203/4	„	„	58 f. (B)
A A	(10)	Abu ʿAmr ash-Shaibāni	† 205	„	„	139 (K)
		كِتَاب الجِيم (Escurial)				
Ḳtr	(11)	Ḳuṭrub	† 206	„	„	65 f. (B)
Fr	(12)	al-Farrāʾ	† 207	„	„	129 ff. (K)
A O	(13)	Abu ʿUbaida	† 210	„	„	68 f. (B)
Aṣ	(14)	al-Aṣmaʿī	† 213	„	„	72 ff. (B)
—	(15)	Ibn Hishām[3]	† 213	„	„	185 (G)
Akh	(16)	al-Aḫfash der Mittlere[4]	† 215	„	„	61 f. (B)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000012

A Z	(17)	Abu Zaid	† 215	„	„ 70 f. (B)
		كِتَاب النَّوَادِر (Beirut 1894)			
A'Obeyd	(18)	Abu ʿUbaid ibn Sallām	† 223	„	„ 85 f. (B)
I Aʿr	(19)	Abu ʿAbdallah ibn al-Aʿrābī	† 231	„	„ 145 f. (K)
Sh	(20)	Shamir oder Shammar		„	„ 137 (K)
I Sk	(21)	Ibn as-Sikkīt (Yaʿḳūb Abu Iūsuf)	† 244	„	„ 158 f. (K)
		كِتَاب الالفاظ (Beirut 1895) und كِتَاب اصلاح المنطق (Beirut unter der Presse)			
—	(22)	aṭ-Ṭūsī (Abu'l-Ḥasan)	† c. 250	„	„ 156 f. (K)
A Ḥát	(23)	as-Siǵistānī (Abu Ḥātim)	† 250	„	„ 87 (B)
I Ḳt	(24)	Ibn Ḳutaiba	† 270	„	„ 187 f. (G)
Skr	(25)	as-Sukkarī	† 275	„	„ 89 (B)
A Ḥn	(26)	Abu Ḥanīfa ad-Dinawarī	† 282	„	„ 190 ff. (G)
Mbr	(27)	al-Mubarrad (Abu'l-ʿAbbās)	† 285	„	„ 92 f. (B)
Th	(28)	Ṯaʿlab	† 291	„	„ 164 ff. (K)
		Verfasser des كِتَاب الفَصِيح (ed. Barth) Fṣ			
I Drd	(29)	Ibn Duraid	† 321	„	„ 101 f. (B)
		Verfasser des Lexikons Gamhara (Jm)			

[1]) B = der Schule von Basra, K = der Schule von Kufa und G = der gemischten Schule angehörend.
[2]) Nicht zu verwechseln mit Abū Ṭālib al-Mufaḍḍal p. 162.
[3]) Nicht zu verwechseln mit dem 761 gestorbenen Verfasser des Mughnī (I Hsh), cfr. Lane p. XVI.
[4]) Dagegen al-Aḫfash der Jüngere († 315), cfr. Flügel p. 63 und 224 f. (G).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000013

I Amb	(30)	Ibn al-Anbāri (Abu Bakr) Verfasser des kitāb al-aḍdād (ed. Houtsma)	† 328	Flügel	p. 169 ff. (K)
—	(31)	an Naḥḥās (Abu Gaʿfar)	† 338	„	„ 64 (B)
Seer	(32)	as-Sīrāfi (cfr. Jahns Sibawaihiübersetzung)	† 368	„	„ 107 f. (B)
Az	(33)	al-Azharī Verfasser des Tahḍīb (T)	† 370	„ (Lane XIV)	„ 217 (G)
—	(34)	Ibn ʿAbbād Verfasser des Lexikons al-Muḥīṭ (Lane p. XIV)	† 385	„	„ 240 (G)
J	(35)	al-Gauhari Verfasser des Ṣiḥāḥ (Ṣ, Lane p. XIV)	† 393	„	„ 253 f. (G)
I F	(36)	Ibn Fāris[1]) Verfasser des Mugmal (Mj, Lane p. XIV)	† 395	„	„ 247 (G)
Hr	(37)	al-Harawī Verfasser des كِتَاب الغَرِيبَيْن	† 401		Lane XIX[2])
I Sd	(38)	Ibn Sīdah Verfasser des Muḥkam (M)	† 458		„ XV
Z	(39)	az-Zamaḫšarī Verfasser des أَسَاس البَلَاغَة (A)	† 538		„ XV
I Ath	(40)	Ibn al-Aṯīr al-Gazarī Verfasser der Nihāyah (N)	† 606		„ XIV (l. Z.)
Mṭr	(41)	al-Muṭarrizī[3]) Verfasser des المُغْرِب (Mgh)	† 610		„ XV

Ṣgh	(42)	aṣ-Ṣāghāni	† 660	„ XV f.
		Verfasser des عُبَاب (O)		
I M	(43)	Ibn Mukarram (oder Ibn Manzūr)	† 711	„ XVI und XIX
		Verfasser des لِسَان العَرَب (L)		
Fei	(44)	al-Faiyūmī		„ XVI
		Verf. des Miṣbāḥ-el-munīr (Mṣb) — 704 od. 734		
F	(45)	al-Fairūzābādī	† 816	„ XVI f.
		Verf. des Ḳāmūs (Ḳ). Cfr. auch Muḥ. al-Fāsi (MF)		
		Annotations to the Ḳámoos (Lane p. XVIII unten)		
(K T)	(46)	al-Gurgāni	† 816	
		Verf. des كِتَاب التَعْرِيفَات (KT) ed. Flügel, Lips. 1845		
(T A)	(47)	al-Murtaḍā az-Zabīdī	† 1205	„ XVIII ff.
		Verfasser des Tāg al-ʿArūs (TA)	(= 1791 n. Chr.)	

[1]) Nicht zu verwechseln mit dem Grammatiker al-Fārisī (AAF), der 377 starb, Flügel p. 110 (B).

[2]) Die von hier ab aufgeführten Lexikographen gehören der bei Flügel nicht mehr behandelten sog. allgemeinen Schule an (cfr. Flügel p. X).

[3]) Nicht zu verwechseln mit al-Muṭarriz, † 345, Flügel p. 174 ff. (K).

EINLEITUNG.

Demjenigen, der sich an die Erforschung der arabischen Nominalbildungen macht, steht ein weites Feld der Thätigkeit offen. Allein das Arbeitsgebiet ist nicht nur ausserordentlich gross, sondern es treten dem Forscher auch Schwierigkeiten in den Weg, die erst im Laufe einer langen Zeit — wenn überhaupt die Möglichkeit in Betracht kommen sollte — überwunden werden können.[1]) Bis jetzt sind auf diesem Gebiete zwei bahnbrechende Arbeiten veröffentlicht worden, die eine von der Hand Paul de Lagarde's: „Uebersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina". Abhandlungen der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Band 35, Jahrg. 1889; Register und Nachträge: Band 37, Jahrg. 1891,[2]) und die andere von Jakob Barth: „Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen". Leipzig 1889 1. Teil, und 2. Teil 1891 (zweite, nur durch ein Register vermehrte Titelausgabe, 1895). Aber die Ergebnisse, zu denen die Verfasser der genannten Arbeiten gelangten, lauteten in den Hauptpunkten nicht nur verschieden, sondern standen geradezu im schroffsten Gegensatze zu einander.[3]) Lagarde hat, wie auch schon aus dem Titel seines Buches zu ersehen ist,

---

[1]) Nöldeke, Mand. Gramm. p. 95 spricht von „ungeheuren Schwierigkeiten, welche einer Enthüllung der genetischen Entwicklung der semitischen Nominalformen entgegenstehen (und) welche voraussichtlich auch die künftige Forschung nur zum Teil wird enthüllen können".

[2]) Das Werk erschien, wie alle Quartabhandlungen der Göttinger Gesellschaft, Göttingen (Juli) 1889 auch separat.

[3]) Vgl. Hommel's Rezension ZDMG, Band 44 Jahrg. 1890 S. 535 ff. und Lindl's sprachvergleichende Studie: „Die babylonisch-assyrischen Präsens- und Präteritalformen im Grundstamm der starken Verba", München 1896 p. 7 f.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000016

auf das Aramäische, Arabische und Hebräische sich beschränkt; vielleicht hat er damit zugleich den engeren Zusammenhang dieser drei Sprachen innerhalb des Semitischen andeuten wollen,[1]) wahrscheinlicher aber ist, dass er als Nichtassyriolog das Assyrisch-Babylonische zunächst als ein ihm ferner liegendes Gebiet ausschloss und deshalb seine Arbeit auf die genannten Sprachen beschränkte. Und wenn auch seine Ergebnisse in mehr nebensächlichen Punkten zu modifizieren sind, wie dies bei dem grossen Aufschwung, der gerade in der semitischen Sprachwissenschaft neuerdings zu verzeichnen ist, nicht anders der Fall sein kann, so sind doch der Hauptsache nach seine Resultate richtig, wie dies auch immer mehr und mehr anerkannt wird.

Barth dagegen zieht stets auch das Assyrisch-Babylonische zu Rate. Er ist zwar kein Assyriologe von Fach, und deshalb ist es um so anerkennenswerter, dass er Delitzsch's Grammatik in jeder Hinsicht genau studierte und das nötige Material für seine Aufstellungen hieraus entnahm.[2]) Allein er sah nicht, dass das Assyrisch-Babylonische von den drei genannten semitischen Sprachen zu trennen sei und eine eigene Gruppe mit eigener Entwicklung bilde, was ihn verleitete, den westsemitischen Vokalismus in verfehlter Weise für das Aelteste im Semitischen

---

[1]) Bereits 1883 (Semiten p. 63 und 442) und 1885 (Festschrift für C. Leemans, wiederabgedruckt Aufs. u. Abh. S. 92—97) hatte Hommel — zum erstenmal — die Forderung gestellt, dass die Westsemiten (Kanaanäer, Araber und Aramäer) von den semitischen Babyloniern zu trennen seien und also eine Einheit für sich bilden (gegenüber der hergebrachten Einteilung in Nord- und Südsemiten, wobei man die Babylonier den Nordsemiten zuzuteilen pflegte). Doch scheint Lagarde diese Aufstellung Hommels nicht gekannt oder übersehen zu haben, da er sie sonst bei seiner Gewissenhaftigkeit sicher in seiner Einleitung zitiert hätte. — Vgl. jetzt, November 1897, auch noch die Bemerkung H. Zimmern's Vgl. Grammatik der semit. Sprachen, Berlin 1898, S. 5. „Eher (als die landläufige in Süd- und Nordsemitisch) erscheint noch eine Einteilung in Ostsemitisch (Babyl.-Assyrisch) und Westsemitisch gerechtfertigt." So scheint sich also das allein Richtige doch allmählich Bahn zu brechen.

[2]) War er ja auch derjenige, welcher seiner Zeit auf glückliche Weise die richtige Erklärung der babyl. Nominalform naf'al aus maf'al (und zwar nur, wenn ein Labial in der Wurzel vorkommt) fand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000017

aufzufassen. So kam es, dass er den Satz aufstellte, der die Resultate seiner Forschung über die semitische Nominalbildung zusammenfasst: „Die gesamten semitischen Nomina, Adjectiva und Participien sind zum Teil aus dem Perfect-, zum anderen aus dem Imperfectstamm entsprungen".[1]) Die Unhaltbarkeit dieses Satzes ist längst dargethan.[2]) Gleichwohl ist und bleibt auch Barths Buch für jeden Orientalisten unentbehrlich, zumal es reichliches Material an Belegstellen, besonders aus dem Arabischen, bietet. Freilich empfindet man es recht unangenehm, dass das Zusammengehörende so oft zerrissen ist, was eben durch seine Idee veranlasst ward; wer z. B. einen raschen Ueberblick über eine bestimmte Nominalform z. B. ḳatīl gewinnen will, hat allein schon für die Bedeutung des Particips Activ dieser Form an zwei verschiedenen Stellen (p. 42 u. 182) nachzuschlagen.

Zu der mehr negativen Seite der Erforschung der semitischen Nominalformen gehört die Ausscheidung der Lehnwörter in den verschiedenen semitischen Sprachen. Auch hier hat der nunmehr verstorbene Lagarde die grössten Verdienste sich erworben, wie das zerstreut aus seinen zahlreichen Schriften hervorgeht. Es ist jedoch eines Mannes noch rühmend zu gedenken, der sich gleichfalls grosse Verdienste hierin erwarb, indem derselbe unechte Bestandteile, die besonders vom Aramäischen ins Arabische eingedrungen waren, ausschied — wobei er freilich zuweilen über das richtige Mass hinausgieng, wie sich im Laufe der Untersuchung ergeben wird —, ich meine Siegmund Fränkel.[3]) Sein Werk hat mit Recht allenthalben grossen Beifall gefunden; der Verfasser hat es bei seiner Arbeit des öfteren benützen müssen und erkennt gerne an, dass Fränkel ein dauerndes Verdienst um die Reinigung des Arabi-

---

[1]) Einleitung p. VIII. [2]) Vgl. ausser Hommel's Rezension und Aufs. u. Abhandl. und Lindl's oben angeführter Dissertation auch noch August Müllers Aufsatz: Semitische Nomina (ZDMG, 45. Band 1891 p. 221—238), p. 230 unten (und 231 oben). [3]) Vgl. sein von der Genossenschaft für Künste und Wissenschaften zu Utrecht preisgekröntes Werk: Die aramäischen Fremdwörter im Arabischen (Leiden, Brill, 1886).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000018

schen von fremden Bestandteilen, mögen diese in früherer oder späterer Zeit eingedrungen sein, sich erwarb.

Im Folgenden werde ich nun aus den vielen Nominalformen, die gerade im Arabischen in reicherer Fülle als in den anderen semitischen Sprachen uns begegnen, eine Reihe seltenerer Formen herausgreifen und in statistisch-kritischer Weise behandeln, wie z. B. فِعْبَلٌ, فَعْوَلٌ, فِعِلَّةٌ, فُعُلَّةٌ, إِفْعِيلٌ, أُفْعُولٌ, فُوعَلٌ, فِيعَالٌ, فَيْعُولٌ, فَعَالِيَةٌ, فَيْعَالٌ, فَاعَلٌ u. s. w. Aus diesen jedoch wieder sei, wie ich schon in der Vorrede bemerkte, zunächst die höchst interessante Form فَاعُولٌ herausgegriffen.

Was nun die Form فَاعُولٌ selbst betrifft, so hat bisher noch niemand eine Zusammenstellung sämtlicher einschlägigen Formen gemacht. Fränkel behandelte in seinem Buche nicht ganz 50 Formen (abgesehen von einigen Ortsnamen dieser Form, die er aufführt), Barth nennt nur einzelne, Lagarde hat in seiner Uebersicht (S. 70) gar kein Beispiel angeführt, wohl aber in früheren Schriften mehrere wichtige فَاعُول-formen (s. weiter unten) eingehend besprochen. Es fehlte an einer zusammenfassenden Uebersicht, welche über den Gebrauch und die Bedeutung nebst den zugehörigen Synonymen der einzelnen Formen genauen Aufschluss hätte geben können. Auch herrschen bei den Gelehrten über die Entstehung der Form mannigfache Ansichten.

Zuerst[1]) hat Fleischer zur Frage von der Abstammung der Form Stellung genommen und die Echtheit derselben im Arabischen betont. Das eine Mal[2]) führt er بَاقُور als quasi-Pluralform von بَيْقُور auf (woraus erhellt, dass er die Bildung für echt hielt) und das andere Mal[3]) nimmt er aus Anlass der

---

[1]) Im Jahre 1841. [2]) Fleischer, Kleinere Schriften I, p. 293 (Beiträge zur arabischen Sprachkunde, V.). [3]) A. a. O. II, 1 p. 129.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000019

Ableitung von مَاعُون aus dem hebr. מעון (Ḳur 107,7, wo es „Almosen“ bedeutet; LA hat das Wort auch durch Verse belegt z. B. von Aš'ā) durch Geiger (in dessen Preisschrift: Was hat Muhammed aus dem Judentum aufgenommen?) gegen diesen Stellung und erklärt das arab. مَاعُون für eine echte Bildung. Er beruft sich dabei auf Ḥarīrī (in de Sacys Anthol. gramm. S. 4 Z. 4, der مَاعُون und فَارُوق als Beispiele für فَاعُول anführt), „wodurch das m des ersten Wortes für ebenso wurzelhaft als f des zweiten erklärt wird; und dasselbe thun die arabischen Lexikographen . . . Die ursprüngliche Bedeutung dieser Wurzel nun ist: leicht und weit dahinfliessen, schlüpfen, gehen, auch transitiv: dahin fliessen lassen u. s. w. Daher مَعْن in übergetragener concreter Bedeutung „facilis factu res; expeditus vir in negotio; longus“; daher dann مَاعُون (nach der Form des hebr. und aram. פָּעוּל mit unreinem Kamez, eine Intensivform von فَاعِل, noch stärker als فَعُول mit kurzem a)[1]) gleichsam facultates in allgemeinerem Sinne: Was das Leben und Wirken leicht oder möglich macht“.[2])

An zweiter Stelle steht Lagarde, der in seinem bekannten Buche Gesammelte Abhandlungen (1866) auf S. 56 auf die Form فَاعُول zu sprechen kommt und dort 16 „syrisch-artige“ فَاعُول-Formen erwähnt.

Genau 20 Jahre später nannte Fränkel in der Einleitung zu seinem Buche[3]) unter anderen „verdächtigen Bildungen auch die Form فَاعُول“, „unter der aber auch ziemlich viel echt arabische Wörter vorkommen, so عَاشُور Ḥamāsa 583; قَاشُورَة, قاشور (Ġauh.), قَاذُورَة Ibn Dor. Kit.-al-ištiḳāḳ 169 paenult.; رَاعُوفَة

[1]) Von mir hervorgehoben.
[2]) Vgl. auch noch das unten zu تاسوع und عاشور Bemerkte.
[3]) p. XV.

Gauh., die nomina propria مَاثُول, ساحوق u. s. w." mit einer Anmerkung, wo er sagt: „Für die ursprüngliche Echtheit dieser Bildung zeugt vor allem die jemenische Dialektform بَاثُورَة." Merkwürdigerweise jedoch äussert er sich später[1]) folgendermassen: „Abgesehen davon (dass ساجور im Arabischen keine Ableitung hat) ist die Form فَاعُول meist unarabisch[2])".

Lagarde hinwiederum hat es in seiner schon oben erwähnten „Uebersicht"[3]) nicht gewagt, bestimmt die Echtheit der Bildung zu erklären, aber er ahnt wenigstens das Richtige, wenn er schreibt: „فُحْمَة ist meines Wissens eine spezifisch aramäische Bildung und dürfte daher in einem das dem Aramäischen, Arabischen, Hebräischen gemeinsame behandelnden Aufsatze übergangen werden. Allein فَاعُول ist im Arabischen reichlich vertreten, wenn auch als fremdartige Form, die nach der Anleitung seines Lehrers Nöldeke Herr S. Fränkel als Aramäismus bezeichnet hat: So will ich einen Versuch machen, sie zu verstehen.

فَعْل liefert فَعُول und dieses فَعُول ist einmal Particip. Passivi geworden, anderseits dient es dazu, von فَعَلَ-Sätzen Adjectiva zu bilden, welche die gewissermassen zur anderen Natur der sie besitzenden gewordenen Eigenschaften bezeichnen. Oben S. 59, (der „Uebersicht") Z. 11.

Wenn wir annähmen, eine noch lebenskräftige, aber nicht mehr zartfühlende Sprache habe beide Vokale eines فَعْل gesteigert, so wäre فَاعُول erklärt.[2])"

Barth endlich kommt an zwei Stellen auf die Form zu sprechen. Gelegentlich der Besprechung des intransitiven ḳătūl[4]) sagt er: „Eine Form mit gedehntem a, ḳātūl, hat das Arabische öfter hieraus (aus ḳătūl) entwickelt, z. B. فَارُوق, حَاذُورَة, قَاذُورَة.

---

[1]) A. a. O. p. 114. [2]) Von mir hervorgehoben. [3]) p. 70.
[4]) A. a. O. p. 46.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000021

Sonst ist eine solche Dehnung von einem gleichlautenden Impf.-Adj. aus im Aramäischen und Arabischen entwickelt". Weiter unten[1]) meint er, dass „vom Aramäischen aus die Form فَاعُولٌ in das Arabische in einer Reihe von Fremdwörtern überging", wobei er dann auch auf Fränkels Ausführungen verweist. Freilich „habe das Arabische nach dem Muster dieser Fremdwörter die Form dann auch selbständig gebildet".

Gerade die letztere Annahme, sowie die Fränkels, dass „die Form meist unarabisch sei", bedürfen entschieden der Richtigstellung, indem ich auf Grund des beigebrachten Materiales zu zeigen hoffe, dass das Arabische auch ohne aramäische Fremdwörter vor Augen zu haben in recht vielen, ja sogar vielleicht den meisten, Fällen die Form فَاعُولٌ selbständig gebildet hat, und dass somit dieselbe echt arabisch ist.[2]) In vielen Fällen fehlt auch noch das entsprechende aramäische Aequivalent ganz, ein Umstand, der bisher bei der Beurteilung der Form zu wenig beachtet wurde und der gleichwohl so sehr geeignet ist, für die Echtheit der Form zu zeugen. Die Form فَاعُولٌ entstand eben in diesen vielen Fällen durch Dehnung aus فَعُلٌ oder فَاعُلٌ[3]) oder auch فَعُولٌ. Dabei soll keineswegs geläugnet werden, dass auch Fremdwörter, die diese Form aufweisen, im Arabischen vorhanden sind und die zumeist aus dem Aramäischen herübergenommen wurden. Freilich ist es auch „bei der engeren Verwandtschaft zwischen Aramäisch und Arabisch"[4]) in manchen Fällen recht schwer zu unter-

---

[1]) A. a. O. p. 177. [2]) Das aramäische pâʿûl gehört dann zu den mancherlei Eigentümlichkeiten, die speziell dem Arabischen und Aramäischen von Alters her gemeinsam sind, worüber gleich nachher.

[3]) Einer aus فاعِل noch zu erschliessenden älteren Form (indem sich fâʿil zu fâʿul* verhält, wie فَعِل zu فَعُل, oder wie فَعيل zu فَعُول).

[4]) Eine Verwandtschaft, die zuerst Hommel, Aufs. und Abhandl., 1. Hälfte 1892 p. 110 ff. (gegen Delitzsch) betont und daselbst ausführlich begründet hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000022

scheiden, ob eine Form der einen oder anderen Sprache ursprünglich zukomme. Warum kann denn aber, wenn behauptet wird, das Aramäische hätte dem Arabischen in gewissen Fällen gleichsam zum Modell gedient, nicht gerade umgekehrt das Aramäische die Form von dem Arabischen wenigstens vereinzelt genommen, oder warum sollte es denn ganz ausgeschlossen sein, dass beide Sprachen, die doch so eng verwandt sind, ohne gegenseitige Abhängigkeit selbständig neben einander die Form gemeinsam entwickelt haben? Doch selbst der grösste Skeptiker wird bei der Menge des aufgeführten Materials wenigstens zugeben müssen, dass فَاعُولٌ bei den Arabern schon recht frühzeitig (vor Muḥammed) bekannt und ausserordentlich beliebt war.

Nach meiner Ansicht haben Fleischer und besonders Lagarde wie in so vielen Punkten auch hier das Richtige geahnt, der erstere, indem er فَاعُولٌ als eine Intensivform von فَاعِلٌ, noch stärker als فَعُولٌ, auffasste, und der letztere, indem er das unabhängige Leben der Form im Arabischen am meisten hervorhob, obwohl er die von Fränkel aufgestellte Ansicht keineswegs ausdrücklich verwarf. Der ihm eigene, instinktiv das Richtige erkennende Blick kam eben auch hier zur Geltung, wenn schon es einer späteren Zeit überlassen bleiben sollte, völlige Klarheit in diese dunkle Frage zu bringen.

Ich gebe nun, der besseren Uebersicht halber, eine tabellarische Zusammenstellung, welche in knapper Form zeigen soll, wie فَاعُول in vielen Fällen andere verwandte Formen gleicher oder ähnlicher Bedeutung, besonders فاعِل (vgl. oben Fleischer, S. 12) und فَعْل (bezw. فَعِل) oder فَعُول (bezw. فَعِيل), aber auch فَعّال und فَوْعَل (bezw. فَيْعَل), neben sich hat,[1]) wodurch am besten die innerarabische Entstehung von فَاعُول vor Augen geführt wird.

---

[1]) Hie und da auch, mit Umspringung der Vocale, فُعَل und فُعال.

Formen فَاعُولٌ (und فَاعُولَةٌ):	Nebenformen: a) فَاعِلٌ	b) فَعُل, فَعِل فَعِيل und فَعُولٌ	c) فَعَّال (intensiv)	d) فُعَل und فُعَال	e) فَوْعَل فَيْعَل und	f) Varia
بَارُوك furchtsam, träge, Inkubus				بُرَك		
بَاسُور und بَاصُور unreife Traube, Hämorrhois, Nasengeschwulst						بُسْر (aus بُسَر?) zu reifen anfangende Datteln
بَاضُوض Feuchtigkeit		بضيضة بَضُوض (بَضُوضٌ feucht)		بُضَاضَة		
بَاقُور Rinderheerde (jemenisch)	بَاقِر	بَقِير; بَقَرٌ (aus بَقِرٌ)	بَقّار auch „Rinder“			بَيْقُور
بَاكُور schnell reifend; prima veris pluvia	بَاكِر	بَكُور بَكِير				مِبْكَار, مُبْكِر

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000024

بَالُول wenig Wasser		بَلِيل) u. بَلِيلة „feuchter Wind“)		بِلَال	
تَاسُوعَاء der 9. Tag im Monat el-Muḥarram	تَاسِع der neunte				
جَاثُوم Inkubus, Langschläfer			جَثَّامَة	جُثَم, جُثَمَة und جُثَام (letzteres nur „Inkubus“)	
جَارُود unfruchtbar		جَرِيد und جَرِيدَة kahler Palmzweig جَرِد kahler Ort			أَجْرَدُ

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000025

Formen فَاعُولٌ (und فَاعُولَةٌ):	Nebenformen: a) فَاعِلٌ	b) فَعُل, فَعِل und فَعِيل فَعُولٌ	c) فَعَّال (intensiv)	d) فُعَل und فُعَال	e) فَوْعَل und فَيْعَل	f) Varia
جَارُوس gefrässig	(جَارِس, pl. جَوَارِس)					
جَارُوف Giessbach, gierig	جَارِف alles mit sich fortreissend, Pest			جُرَاف جُرَاف	جَوْرَف	
جَاسُوس Kundschafter		جَسِيس	جَسَّاس			
جَامُور Mark der Palme				(Vgl. جُمَّار in Col. f)		جُمَّارَة und جُمَّار

حَاجُور Damm	حَاجِر					جُجْر und جِجْر
حَادُور Abhang		حَدُور				حَدَر, أُحْدُور und حَدْرَاءُ
حَادُورَة Thränenfluss, Untergang		حَدُورَة				حُدُرَة
					حَيْدَرَة	
حَاذُورَة vorsichtig	حَاذِر	حَذِر حَذُر				حِذْرِيَان
حَارُوق enggebaut	حَارِقَة					
حَارُوقَة scharf				حُرَقَة		حُرَّاقَة
حَاسُوس Kundschafter,				(Vgl. حُسَاس Zeichen, Spur)		
Misswachsjahr, unglücklich		حَسُوس				حَسُوس (ein مَحْسُوس voraussetzend)

Formen فَاعُولٌ (und فَاعُولَة):	Nebenformen: a) فَاعِلٌ	b) فَعُل, فَعِل und فَعِيل und فَعُولٌ	c) فَعَّال (intensiv)	d) فُعَل und فُعَال	e) فَوْعَل und فَيْعَل	f) Varia
حَاطُوم Teuerung				(Vgl. حُطَمَة Gehenna)		حَطْمَة und حُطْمَة
حَالُوقَة scharf	حَالِق					
دَابُوق Vogelleim		دَبُوقَآءُ				دِبْق (aus دَبِق)
دَاسُوس Kundschafter		دَسِيس دَسِيسَة Zuträger				
دَامُوس Versteck						دِيمَاس und دَيْمَاس
دَامُوغ der sein Gehirn verletzt	دَامِغَة Kopfwunde	دَمِيغ				مَدْمُوغ

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000028

رَاحُول Kamelsattel					رِحَالَة und رَحْل (aus فُعَالَة)
رَاعُوثَة Stein, auf den der sich stellt, der Wasser schöpfen will					أُرْعُوثَة
رَاعُوفَة dasselbe					أُرْعُوفَة
راموس Grab					مَرْمَس und رَمْس Graberde, Grabstätte.
رَاوُول Beizahn	رَائِل			رُوَال	
سَارُورَآءُ Freude		سُرُور			تَسُرَّة, سَرَّآءُ, سُرّ und مَسَرَّة
سَاطُور Schlächtermesser	سَاطِر Metzger				
سَاعُور Ofen				سُعَار Feuerhitze	سُعْر Feuerhitze, سِعْرَارَة und سُعْرُورَة Morgenröte.
سَاعُورَة Feuer, Flamme		سَعِير			

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000029

Formen فَاعُولٌ (und فَاعُولَة):	Nebenformen: a) فَاعِلٌ	b) فَعُل, فَعِل فَعِيل und فَعُولٌ	c) فَعَّال (intensiv)	d) فُعَل und فُعَال	e) فَوْعَل und فَيْعَل	f) Varia
سَاكُوت und سَاكُوتَة schweigend	سَاكِت	سَكُوت (intens.)				سَكْت, سِكِّيت (int.), سُكَّيْت (int.), سُكَيْت (int.) und سِكْنِيت (int.).
سَاهُور Wache, Quelle	سَاهِرَة fruchtbares Land			سُهَار		
صَارُور und صَارُورَة der nie eine Pilgerfahrt unternahm, Junggeselle		صَرُور				صَرُورِيّ, صَرُورَاء, صَرَارَة, صَارُورِيّ
صَامُورَة saure Milch						صَمْرَة (aus صَمِرَة)

ضُرَّة, ضَرَر, ضُرّ, ضَارُورَاءُ, ضَرَّاءُ, ضَرَارَة und ضَرُورِيَّة			ضَرُورة			ضَارُورَة Elend
عِثَار u. عَثَار Unglück						عَاثُور Fanggrube, Unglück
			عَاثِر und عَاثِرَة Unglück			
عِذَار (aus عُذَار) und عُذْرَة						عَاذُور Mal
مِعْرَار, أَعَرّ, عَرّ und مَعْرُور „räudig".			عَرُور räudig			عَارُور und عَارُورَة schmutzig
			عاشر der 10.			عَاشُورَى, عَاشُوراءُ, عَاشُور der 10. Tag im el-Muḥarram
			عَطُوس			عاطوس niesen machend (ominös)
عِطْف der gekrümmte Teil des Bogens			عطوف			عَاطُوف gebogenes Holz (zum Zwecke der Jagd)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000031

Formen فَاعُولٌ (und فَاعُولَةٌ):	Nebenformen: a) فَاعِلٌ	b) فَعُل, فَعِل, فَعِيل und فَعُولٌ	c) فَعَّال (intensiv)	d) فُعَل und فُعَال	e) فَوْعَل und فَيْعَل	f) Varia
عَاقُور den Rücken verwundend	عَاقِر	عَقُور		عُقَر und عُقَرَة		مِعْقَر, عَقَار, عُقَّار, مُعْقِر und مِعْقَار
عَاكُوب Staub		عَكُوب		عُكَاب		عَكْب
غَادُوف Ruder (jemenisch)	غَادِف Ruderer					مِغْدَف (nebst verschiedenen Varianten)
غَاسُول Potasche	غَاسِل (ein Pflanzenname)	غَسُول				غَسْوِيل und غَسُّول (letzteres ein Pflanzenname)
فَاتُور lau	فَاتِر					
فَاجُور ruchlos	فَاجِر	فَجُور				

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000032

فَارُوق und فَارُوقَة furchtsam		فَرُوق und فَرُوقَة				فَرُّوق, فَرُق, فَرِق und فَرُّوقَة
قَاذُور menschenscheu		قَذُور männerscheu (von einerFrau)				
قَاذُورَة menschen- und männerscheu						
قَاشُور und قَاشُورَة (mit und ohne سَنَة) unfruchtbar	سَنَة قَاشِرَة					
قَامُوس Meeresgrund, Meer	قَامِس Taucher	قَمِيس			قَوْمَس	
لَاحُوس gierig, unglücklich (vom Jahre)	لَاحِسَة	لَحُوس Liebhaber von Süssigkeiten				مِلْحَس, لَحْوَس und مُلْحِس gierig
مَالُولَة von Ekel erfüllt		مَلُول und مَلُولَة	مَلَّالَة			ذُو مَلَّة, مَلّ und مَمْلُول
نَاطُوس Spion	نَاطِس					

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000033

Formen فَاعُولٌ (und فَاعُولَةٌ):	Nebenformen: a) فَاعِلٌ	b) فَعُل, فَعِل فَعِيل und فَعُولٌ	c) فَعَّال (intensiv)	d) فُعَل und فُعَال	e) فَوْعَل und فَيْعَل	f) Varia
نَاظُور und نَاظُورَة ein berühmter Mann	نَاظِر	نَظُور, نَظُورَة und نَظِيرَة				
نَاعُور das Blut in der Weise herauslassend, dass es in die Höhe springt	نَاعِر Blut ausspritzend	نَعُور	نَعَّار			
نَاعُوظ die Gier erregend		حِرّ نَعِظ eine von Gier entbrannte Scheide				
نَامُور ein Fangeisen	نَامِرَة	نَمِرَة				

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000034

نَامُوس und نَامُوسَة Versteck, Mücke,	نَامِس				
			نَمَّاس Verläumder		
هَاضُوم Abführmittel		هَضُوم	هَضَّام		
هَامُوم Flüssigkeit		هَمُوم voll Wasser هَمِيم ältere Milch; هَمِيم, هَمِيمَة leichter Regen		هُمَام	تَهْمِيم leichter Regen (vgl. Col. b).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000035

Was meine Materialien betrifft, so habe ich, da die vorliegende Arbeit eine vorwiegend lexikalische ist, als Fachwerk zunächst die beiden bestbekannten Wörterbücher von Freytag[1]) und Lane[2]) benützt. Namentlich das letztere leistete ausgezeichnete Dienste. Für die Erklärung stand mir durch Prof. Hommel's Güte das ausgezeichnete Nationalwörterbuch Lisân al-ʿArab (s. oben S. 7, Nr. 43), das in vielen Fällen altarabische Vers-Belegstellen bot, zur Verfügung.

Im folgenden werde ich bei meiner Zusammenstellung sämmtlicher فَاعُول-formen unter A diejenigen anführen, welche nach meiner Ueberzeugung unzweifelhaft echte Bildungen des Arabischen darstellen, und unter B die zweifelhaften Formen, wobei allerdings recht wohl auch solche sein können, die Anspruch auf eine selbständige Bildung im Arabischen zu erheben vermögen, die aber hier eingereiht wurden, weil einige davon erst in späterer Zeit sich finden und bei anderen der direkte Nachweis der Echtheit nicht erbracht werden konnte.

Die unzweifelhaft entlehnten Formen sind unter C verwiesen. In den beigegebenen Anhang endlich wurden diejenigen Formen aufgenommen, die der allerspätesten Zeit[3]) oder gar erst dem Vulgärarabischen, in welchem übrigens unsere Form ebenfalls recht häufig sich findet, angehören, und zwar hauptsächlich deshalb wurden jene Formen noch aufgeführt, um dem Vorwurfe zu entgehen, dass die Sammlung nicht ganz vollständig sei. Ich glaube nicht, dass ich eine wichtige, in Betracht kommende Form, ob echt, zweifelhaft oder unecht, übersehen habe; sollte es dennoch geschehen sein, so bin ich jedem dankbar, der mich hierauf aufmerksam macht.

---

[1]) Lexicon Arabico-Latinum praesertim ex Djeuharii Firuzabadiique et aliorum libris confectum. Accedit index vocum latin. locupletissimus. IV tomi. Hal. 1830—37.

[2]) Maddu-ʿl-Ḳāmūs, An Arabic-English Lexicon, derived from the best and the most copious eastern sources. In two books, London (book I, Part. 1—5, 1863—74; ed. by Stanley Lane Poole, Part. 6—7, fasc. 1. 2. 3. 1874—87, Part. 8 mit Supplement 1893).

[3]) Darunter viele Lehnwörter (und zwar aus verschiedenen Sprachen), die dem arabischen in der so beliebten Form فَاعُول angeglichen wurden.

A.

Echte Formen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000037

Zu diesen ca. 80 sicher echtarabischen Formen ist zu bemerken, dass sich deren Zahl wahrscheinlich noch beträchtlich vermehren lässt, falls nämlich noch gar manche der unter B (zweifelhafte Formen) verzeichneten Beispiele, die einstweilen nur aus (vielleicht oft zu grosser) Vorsicht dort eingereiht wurden, vielmehr hieher (zu A) statt zu C (aramäische Lehnwörter) gehören dürften.

1. بَارُوكٌ (Ḳ) „furchtsam", „träge" und „Inkubus (Alp)" von بَرَكَ (Imp. u), das nach den arab. Lexikographen eigentlich heisst: sich niederlegen, die Brust (بَرْكٌ) auf dem Boden aufstützen (von dem Kameele gesagt, das ausruhen will = نَاخَ[1]) (Hamas. p. ٩٧٤).

Hierher gehören noch folgende Bildungen: بُرُكٌ „dauernd befestigt, furchtsam" und, was wichtig ist, ebenfalls „Inkubus", der sich nachts auf die Brust des Menschen legt und ihn drückt; ferner: بَرَاكَآءُ (Ṣ und Ḳ) und بُرَاكَآءُ (TA) Festigkeit, Standhaftigkeit (auch von einer Schlacht, in der knieend gekämpft wird). In der Bedeutung „Alp" finden sich noch 2 Wörter[2]): جَاثُومٌ und كَابُوسٌ, wovon das erstere sicher echt, aber auch das zweite kaum unecht ist (s. unter B).

[1]) Besonders IV und X werden in dieser Bedeutung gebraucht.

[2]) ضَاغُوطٌ, das auch „Alp" bedeutet, kann vielleicht auch mitgezählt werden, obwohl es erst Golius aus Mar. anführt, da ضَغَطَ (Imp. u) „drücken" heisst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000039

2. بَاسُورٌ und بَاصُورٌ Muʿarr. 25, eigentlich „unreife Traube“, dann auch „Hämorrhois“ und „Nasengeschwulst“. Nach Lagarde hängt *βότρυς* mit unserem Stamme zusammen. Wichtig ist die Nebenbildung بُسْرٌ, welche „zu reifen anfangende Datteln“ bezeichnet. Fränkel (p. 264) meint, بَاسُور „werde einer aram. Bildung *ܒܣܘܪܐ aus ܒܨܪܐ entsprechen“. Obwohl er aber selbst das analoge عِنَبَةٌ anführt, bedenkt er nicht die Folgen einer solchen Analogie. In der That bezeichnet عِنَبَةٌ „Beere der Weintraube“ und „Pustel“; daneben gibt es ein عُنْبُلٌ „Karunkel“ (s. Hommel, Aufs. und Abhandl. p. 103 Anm. 1).

2a. بَاسْوط s. vorderhand noch unter B.

3. بَاضُوضٌ „Feuchtigkeit“ von بَضَّ „feucht sein“ (Muf. 13, 16) — Imp. a, i und u. Hievon leiten sich ab: بَضَضٌ (Ṣ und Ḳ) „ein wenig Wasser“; von einem Brunnen oder Schlauche sagt man: بَضُوضٌ, wenn er wenig Wasser enthält, ebenso مَافِي البِئْر بَاضُوضٌ · رَكِيَّة بَضُوض (Ibn ʿAbbād und Ḳ) heisst: der Brunnen ist so ziemlich ausgetrocknet. Auch die Formen: بُضَاضَةٌ und بَضِيضَةٌ (Ḳ), beide auch „Feuchtigkeit“ bedeutend, finden sich häufig.

4. بَاقُورٌ und بَاقُورَةٌ (Ḳ) „Rinderherde“ von بَقَرَ (Imp. u, nicht a, wie irrtümlich Freytag hat) spalten, schlitzen. Der Stamm ist in allen westsemitischen Sprachen zu finden: hebr. בקר, syr. ܒܩܪ, südarab. *baḳar*. Nach Lane[1]) heisst بَاقُورَةٌ dasselbe wie بَقَرَةٌ im Dialekte von Yemen[2]). Es kommen folgende

[1]) s. v. بقر

[2]) Heutzutage sagt man dafür dortselbst قُرَاش (woher zweifelsohne der Name des Stammes Ḳuraish rührt, dem Muḥammed angehörte).

Nebenformen für uns in Betracht: بَيْقُورٌ[1] (Ḳ) = بَقَرٌ[2] (Ṣ) und بَقِيرٌ (Ḳ); letzteres bedeutet nur eine Herde von بَقَرٌ (Ṣ), eine Bedeutung, welche übrigens auch بَاقِرٌ[3] (Ḳ) hat (sogar mit den Hirten nach Lṭ und Ṣ). بَقَرٌ (Ṣ und Mṣb) bezeichnet: Ochs, Stier und Kuh, bezw. Rindvieh, da das Einheitsnomen بَقَرَةٌ daneben vorkommt.

5. بَاكُورٌ (Ḳ) und بَاكُورَةٌ bedeuten „alles, was schnell reift, Erstlingsfrucht und der Regen zur Zeit des Frühlinganfangs“ von der bekannten Wurzel بَكَرَ (Imp. u) „früh sein“. Von Wichtigkeit sind wegen ihrer Bed. noch: بَكُورٌ (A und Ḳ) und بَكِيرٌ (Ṣ und Ḳ), Femin. بَكِيرَةٌ, und bes. auch بَاكِرٌ (A): „alles, was schnell reift“ und „der erste Regen im Frühjahr“. Endlich seien noch erwähnt: بَكُورِيَّةٌ die erste Geburt (welche eine Frau hat); مُبكِر (Ḳ) der erste Regen im Frühjahr und مِبكَارٌ eine frühreife Palme (plur. مَبَاكِيرُ „die regenbringenden Wolken im Frühjahr und der im Frühling fallende Regen“).

6. بَالُولٌ (Ḳ) „eine kleine Wassermenge“ von بَلَّ (Imp. u) „befeuchten“[4]). Die arab. Sprache weist sehr viele Bildungen auf, die auf diesen Stamm zurückgehen und „Wasser, Feuchtigkeit“ bezeichnen; speziell in ersterer Bed. finden sich: بِلَالٌ, بُلَالٌ und بَلَالٌ.

---

[1]) S. den Vers bei Hommel, Säugeth. S. 224 (und zwar auf Antilopen oder Wildkühe übertragen).

[2]) Hudh. 11,2. Leb. 12,27 und 16,10. Muf. 11,8.

[3]) Nab. 15,5.

[4]) Diese Bed. der Wurzel بلل ist (abgesehen vom Babylonischen) speziell arabisch.

6a. بَالُوعَة s. vorderh. noch unter B.

7. تَاسُوعَاءُ (Mṣb, TA und bei anderen) „der 9. Tag im Monat el-Muḥarram (der Tag vor dem عَاشُورَاءُ, w. m. v.)“. Freytag und Lane halten es für ein Wort der späteren Zeit. Damit ist aber noch keineswegs gesagt, dass die Bildung eine Entlehnung darstelle, sondern sie kann recht wohl von den Arabern selbst stammen, zumal im Syrischen eine solche Bildung mit der obigen Bedeutung sich nicht findet. Wichtig ist, dass das Wort auch schon bei dem Propheten (TA) vorkommt. Endlich ist zu beachten, dass sonst im Arabischen فَاعِل die Form für die Ordinalia ist und dass ja فَاعُول nach Fleischer (s. S. 12) eine Intensivform von فَاعِل darstellt.

7a. تَامُور s. vorderh. noch unter B.

8. جَاثُومٌ (Ḳ) „Inkubus, Alp“ (der den Menschen im Schlafe bedrückt), cf. بَارُوك, — aber auch „Langschläfer“ von جَثَمَ[1]) (Imp. i) „sich nicht von der Stelle bewegen, auf die Brust fallen“ und zwar von Vögeln und Hasen (wie برك von Kameelen). Davon leiten sich ab:

جُثَامٌ (T und Ḳ) „Inkubus“; جُثَمٌ (Ḳ), جُثَمَةٌ (Ṣ und Ḳ) und جَثَّامَةٌ (Mṣb und Ḳ) „Inkubus“ und „viel schlafend“.

8a. جَارُور s. vorderh. noch unter B.

9. جَارُودٌ „unglücklich“ (vom Menschen), spez. aber auch vom Jahr, „unfruchtbar“ (سَنَةٌ جَارُودٌ — Ṣ und Ḳ, aber auch bloss جَارُود und جَارُودَة) von جَرَدَ (Imp. u) „wegziehen, entblössen, entfernen“. Wir haben folg. Ableitungen: جَرِدٌ (Ḳ)

[1]) Im Aram. hat die entsprechende Wurzel eine ganz andere Bed.

ein Ort, der jeder Pflanze bar ist; das Tier, das solche kahle Stellen hervorruft, heisst: جَرَادٌ (Ṣ, Mṣb u. Ḳ) „Heuschrecke“; جَرِيدٌ (Ṣ, A, Mṣb und Ḳ) und جَرِيدَةٌ bezeichnet den Zweig einer Palme, welcher keine Blätter mehr hat. Lane (p. 407) führt ausserdem noch an: الجَارُودِيَّةُ und erklärt dies als Bezeichnung einer Sekte, der Zeydîyeh (der Shi'ah nach TA), so called in relation to Aboo'l-Jārood Ziyād, the son of Aboo-Ziyād (Ṣ und Ḳ), was also einen Personennamen جَارُود zur Voraussetzung hat. Uebrigens war الجَارُودُ bereits ein zu Muhammeds Zeit gebräuchlicher Beiname, den ein gewisser Bišr ibn 'Amr vom Stamme 'Abdu-'l-Ḳais trug (s. den dazu citierten Halbvers LA, s. v. p. ٨٧, unten). Ausserdem vgl. man die Anm. zu فَارُوق (Nom. propr. der Form فَاعُول).

10. جَارُوسٌ (J Aaṛ und Ḳ) „gefrässig“ von جَرَسَ (Imp. i und u) „mit der Zunge schnalzen“. Es findet sich: جَوَارِسُ Bienen und gefrässig (Plur.). Interessant ist, dass mit der Bed. „gefrässig“ noch vorhanden ist: جَارُوفٌ (w. m. vgl.) und wol auch جَارُودٌ. Vielleicht gehen alle drei Wörter auf eine gleiche Wurzel *gar* zurück.

11. جَارُوفٌ:

a) „Giessbach“, ebenso جَارِف, جَوْرَف und جُرَاف

b) „gierig, nach Speise lüstern“ (v. Menschen), cfr. جُرَاف „gefrässig“. Daher in übertragenem Sinne „nach Weibern lüstern“, ja sogar auch allgemein: „lebhaft, munter“, wie auch جُرَاف.

c) „unglücklich“ (vgl. dazu Tar. 9,5 الأَشْعَثُ المُتَجَرَّفُ und auch Urwa 4,4 خُطُوبٌ تُجَرِّفُ; nach L A heisst المُجَرَّف und المُجَارَف geradezu الفَقِير „Bettler“).

Das Zeitwort, von dem alle unsere Bildungen sich herleiten, ist جَرَفَ (Imp. u) „wegraffen“. جَارف und جُرَاف bed. „alles mit sich fortreissend“ (zunächst von einem Strom gesagt); aber hieraus entwickelt sich dann die Bed. „ein allgemeines Sterben, Pest“. Daher ist الجَارِفُ[1]) die Pest, welche zur Zeit des Ibn ez-Zubeyr (Ṣ) wütete; el-Laiṯ bezeichnet mit الطَاعُونُ الجَارِفُ die Pest, welche (69 H.) das Volk von el-Irâḳ befiel und die Leute hinwegraffte, wie ein gewaltiger Strom unaufhaltsam alles hinwegschwemmt und mit sich fortreisst (T A).

12. جَاسُوسٌ (Ṣ, Mṣb u. T A) = حَاسُوسٌ „Kundschafter, Spion“. Fränkel[2]) bemerkt hierüber: „Schon durch seine Form (sic) gibt sich das Wort deutlich als Entlehnung aus ܓܰܫܰܘܫܳܐ kund. Arabisch heisst die Wurzel nur: berühren“. Allein dies ist nicht richtig. جَسَّ (Imp. u) heisst nicht nur „berühren, befühlen“ (um sich ein Urteil über etwas bilden zu können — daher auch von einem Arzte gebraucht, der einen Kranken untersucht), sondern auch „scharf auf etwas hinsehen (I Drd, Ṣ, A und Ḳ). Ausserdem aber haben wir in der Bed. „Kund-

---

[1]) Fränkel spricht (S. 265) von جَارِف „Pest“, woneben auch جَارُوف sich finde“. Allein das letztere hat die Bed. „Pest“ gar nicht. Ferner „sei جَارُوف durch طاعوف beeinflusst“. Doch selbst dies zugegeben ist kein Grund vorhanden, die Echtheit der Bildung anzuzweifeln, sondern sie spricht nur für die grosse Beliebtheit der Form.

[2]) a. a. O. S. 243.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000044

schafter" noch die beiden Bildungen: جَسِيسٌ (K) und جَسَّاسٌ, die doch sicher nicht entlehnt sind. Lane (p. 423) verweist noch auf ein Wort نَامُوسٌ (s. unten), das einen Mann bedeutet, der mit den Privatangelegenheiten anderer wohl bebekannt ist (in gutem Sinne), während جَاسُوسٌ ohne Zweifel einen schlimmen Beigeschmack hat (vgl. auch حَاسُوسٌ).

13. جَامُورٌ (K) „das Mark einer Palme", vielleicht von جَمَّرَ zusammenfassen (Denominativ gebildet von جَامُور ist natürlich die Bed. „das Mark herausschälen"); es finden sich als Nebenformen: جُمَّارٌ[1]) (S, A, Mgh, Msb und K) und جُمَّارَةٌ (A und TA) cfr. Kāmil 509, 3. Fränkel[2]) gibt zu, dass „die formlich entsprechenden aram. Formen nichts mit unserem Worte zu thun haben". Wenn dies aber der Fall ist, so folgt daraus, dass die Form, wie sie das Arabische aufweist, aus dem Aram. auch nicht entlehnt sein kann, sondern eine selbständige Bildung ist. Da das Mark der Palme, wie LA deutlich angibt, in der Rispe oben an der Krone sich befindet, so wird جَامُور auch übertragen von der Spitze des Mastes eines Schiffes und ferner von der Spitze des Kopfes eines Menschen (vgl. als weitere Analogie مُخّ Mark und Gehirn?) gebraucht (LA). Vereinzelt steht die Bed. قبر d. i. Grab (LA); doch hat Freytag (Gol. aus Mar.) جمار lapis sepulcralis.

---

[1]) Gerade das Vorhandensein dieser Nebenform, die den umgekehrten Vokalismus von فَاعُول darstellt und sich noch öfters in dieser Weise findet, wie an Ort und Stelle noch hervorgehoben werden wird, liefert den besten Beweis für die Echtheit der Form فَاعُول in جَامُور.

[2]) a. a. O., S. 146.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000045

13a. حَابُول s. vorderh. noch unter B.

14. حَاجُورٌ (Ḳ) „Damm“ und „Vorrichtung, um das Wasser von etwas abzuhalten“[1]) von حَجَرَ (Imp. u) „verhindern, abhalten“. Wir haben folg. Bildungen: حَجْرٌ (Ṣ und Ḳ) Hindernis; حِجْرٌ und حُجْرٌ (Ṣ, Mgh, Mṣb und Ḳ) Mauer, Damm (gegen das Wasser) = حَاجِرٌ[2]).

15. حَادُورٌ (Ḳ)

a) „eine abschüssige Stelle, Abhang“ von حَدَرَ (Imp. u und i) „herabkommen lassen, niederwärts gehen“. Wichtig sind folgende Ableitungen:

حَدَرٌ (Ṣ und Ḳ) = حُدُورٌ (Ṣ, A, Mṣb und Ḳ) = حَدْرَاءُ (T und Ḳ) = أُحْدُورٌ (Ḳ) „Abhang, abschüssige Stelle“.

b) حَدُورَةٌ = حَادُورَةٌ = حُدْرَةٌ bed. „der Thränenfluss im Auge“ (cfr. حدر „vergiessen“ — Thränen).

c) „Untergang“, ebenso حَيْدَرَة; vgl. حَدَرَتْهُمُ السَّنَةُ das (dürre) Jahr machte sie herabsteigen (scil. in die Ortschaften, um dort Nahrung zu suchen).

---

[1]) Das Wort findet sich in übertragenem Sinne (‚refuge, means of protection‘) auch in einem von Lane aus TA beigebrachten Verse (vgl. dazu LA s. v. حجر, S. ٢٣٨, wo auch die erste Vershälfte mitgeteilt ist):

وَقَالَ قَائِلُهُمْ إِنِّي بِحَاجُورِ

[2]) Ausserdem findet sich noch ein حَاجُورَةٌ und حُجُّورَةٌ (pers. خیزکبیر, türk. طوردت, bei Pollux 9, 113 *χυτρίνδα παίζειν* = das Topfspiel spielen). Im Ḳ wird hiemit ein Spiel bezeichnet, wobei in einem Kreise ein Knabe steht, den andere zu fangen sich bemühen; in den älteren Lex. steht das Wort nicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000046

d) „Laxiermittel“ cfr. حَدَرَ الدواءُ بَطْنَهُ; opp. عَاقُول (also gleichfalls فَاعُول!).

e) „Ohrring“. Im LA wird hiezu ein Regezvers des Abu n-Nagm al ʿIglī angeführt.

16. حَاذُورَةٌ (Ḳ) „vorsichtig“ von حَذِرَ „auf der Hut sein“. Davon kommen: حَذِرٌ (Ṣ, A, Mṣb und Ḳ) = حَذُرٌ (Ṣ, A und Ḳ) = حِذْرِيَانٌ (A und Ḳ) und vor allem auch حَاذِرٌ = „vorsichtig“.

17. حَارُوقٌ

a) „enggebaut“ (ebenso حَارِقَةٌ) vom Weibe (ursprüngl. „hitzig, feurig, leidenschaftlich“?).

b) حَارُوقَةٌ „scharf“ (vom Schwerte), wahrscheinlich beide von أَحْرَقَ (i und u im Imp.) „verbrennen“. Neben حاروقة finden sich: حُرَّاقَةٌ und حُرَقَةٌ ebenfalls in der Bed. „scharfes Schwert“.

18. حَاسُوسٌ

a) s. جَاسُوس, nur in gutem Sinne gebraucht; vgl. رَجُلٌ حَسَّاسٌ لِلْأَخْبَار.

b) „unglücklich“, wie auch مَحْسُوس; ferner speziell „trockenes Jahr, Misswachsjahr“ wie auch حَسُوس.

19. حَاضُورَاءُ Ortsname, erwähnt von TA s. v. حَضَرَ (p. ١٥٠ unten) und s. v. سرّ (als Analogie zu سَارُورَاءُ) und zwar nach den einen eine Wasserstätte (مَاءٌ), nach den anderen ein Ort (بلد), den Ṣāliḥ erbaut haben soll.

19a. حَاطُورَةٌ s. vorderh. noch unter B!

20. حَاطُوم (Ḳ) = حَطْمَة = حُطْمَة „unfruchtbar, Teuerung“ von حَطَمَ (Imp. i) „brechen, beschädigen“ (vom Froste). Das Wort wurde vielleicht später zusammengeworfen mit هَاضُوم „Abführmittel“ (w. m. v.), so dass es auch diese Bed. annahm, kann aber recht wohl auch von Anfang an Syn. von هَاضُوم gewesen sein, da حَطَمَ wie هَضَمَ urspr. „brechen“ heissen.

20a. حَاقُورة s. vorderh. noch unter B.

20b. حَاقُول s. vorderh. noch unter B.

21. حَالُوقَة „scharf“ (von einem Schwerte), aber auch „schneidig“ (von einem Manne), von حَلَقَ (Imp. i) „scheeren“ (den Kopf). Wir haben nur حَالِق „scheerend“ und „scharf“.

21a. حَالُوم s. vorderh. noch unter B.

22. خَابُور (Ḳ) Bez. einer Pflanze, aber auch einer Oertlichkeit (nach el-Bekrī an 5 Stellen; vgl. auch Fränkel, p. XXII). In Löw, Aram. Pflanzennamen, Leipzig 1881 ist das Wort nicht aufgeführt. Eine nähere Beschreibung derselben gibt TA. Für die Echtheit spricht am besten folgender, im LA angeführter Vers:

أَيا شَجَرَ الخَابُور مَا لَكَ مُورِقًا ❊ كَأَنَّكَ لَمْ تَجْزَعْ عَلَى ابْنِ طَرِيفِ

(metr. Ṭawīl)

22a. خَازُوق s. vorderh. noch unter B.

22b. خاطوف s. vorderh. noch unter B.

23. خَافُور (Aṣ, Ṣ und Ḳ), Bez. einer Pflanze, welche grosse Aehnlichkeit besitzt mit dem زُوَان („Lolch, Schwindelhafer“; vgl. Avicenn. II, p. 172). Ein aram. Pflanzenname dieser Bil-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000048

dung ist nicht bekannt. Dagegen findet sich ein Regezvers von Abu Nagm (im LA):

وأتت النَمْلُ القُرَى بِعِيرِها ❖ مِن حَسَكِ التَّلْعِ وَمِن خَافُورِهَا

24. دَابُوقٌ (Fr und Ḳ) „Baumharz, Vogelleim“ von دَبِقَ (Imp. a) „an etwas stecken, mit etwas eng verbunden sein“ (so dass beide Gegenstände nicht getrennt werden können — IK und Ḳ); II, IV und V haben die Bed. „mittels einer Leimrute auf den Vogelfang ausgehen“. Nach Fränkel[1]) stammt unsere Bildung vom syr. ܕܒܘܩܐ (?), jüd. דבוקא. Doch ist zu bedenken, dass unser Wort eine recht gute Ableitung hat und dass noch zwei Bildungen mit der ganz gleichen Bed. vorhanden sind: دِبْقٌ (Lth, IDrd, Ṣ, Ḳ u. s. w.) und besonders دَبُوقَاءُ (Ḳ); letzteres heisst auch noch „menschl. Kot“ (wegen seiner Klebrigkeit), belegt bei LA durch einen Vers Ru'bas.

24a. دَاحُوس s. vorderh. noch unter B.

25. دَاحُولٌ (Ḳ) „Hölzer, welche wie Lanzen gebildet sind und von Jägern in den Boden gesteckt werden, um Wildesel und Gazellen damit zu fangen“. Nach Lane stammt das Wort von dem pers. داخول. Allein es ist eher umgekehrt aus dem Arabischen ins Persische eingedrungen, da im Arabischen für Jagdgeräte die Bezeichnungen kaum entlehnt werden.

26. دَاسُوسٌ (TA) „Kundschafter“ von دَسَّ (Imp. u) „verhehlen, verbergen, verstecken“, dann auch geradezu: zu jem. „heimlich Verläumdungen schicken“ (z. B. Nab. 8, 10). Wir haben: دَسِيسٌ und دَسِيسُ قَوْمٍ „Spion, Kundschafter“. دَسِيسَةٌ bez. einen Menschen, der heimlich zu einem anderen kommt und Verläumdungen hinterbringt; im Vulgärarabischen heisst es heute noch: „eine geheime Abmachung“. Fränkel[2]) sagt.

---

[1]) a. a. O. p. 120. [2]) a. a. O. p. 243.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000049

das Wort sei nach Analogie von جَاسُوس gebildet. Dies ist recht wohl möglich, beweist aber keine Entlehnung aus dem Aramäischen, im Gegenteil erhellt hieraus nur, dass die Bildung فَاعُول bei den Arabern recht beliebt war, woraus wiederum folgt, dass die genannte Form ihnen recht geläufig war. Wäre die Form in der That ursprünglich aramäisch und nur sozusagen importiert, so hätte sie nie so sehr sich verbreitet und würde sicherlich nicht auch auf die Synonyma sich ausgedehnt haben.

27. دَامُوس[1]) „Versteck des Jägers" von دَمَسَ (Imp. i u. u) „dunkel" oder „dicht sein" (von einem Schlupfwinkel); es finden sich: دَامِس „dunkel" (von der Nacht) = أُدْمُوس; دِمَاس alles, was den Menschen bedeckt (Ḳ); دَمُوس ‚tecta ut crines glabri fierent pellis' (Ḳ)[2]); دَمِيس versteckt; دَيْمَاس und دِيماس Schleier, Versteck.

Fränkel[3]) handelt gleichfalls von einem دَامُوس, das aus dem griech. *δόμος* entstanden sei und wozu دِمْص gehöre. Aber schwerlich meint er hiemit unser Wort, sondern wohl ein gleichlautendes Lehnwort. Bei Lane fehlt der ganze Stamm, da er zu den selteneren gehört.

28. دَامُوغ „der sein Gehirn verletzt" von دَمَغَ (Imp. a und u) „das Gehirn verwunden". Wir haben: دِمَاغ Gehirn; دَمِيغ und مَدْمُوغ der seinen Kopf so verwundet hat, dass die

[1]) Vgl. نَامُوس in der gleichen Bed. [Vielleicht liegt sogar bloss eine dialektische Variante vor; vgl. تِسْع und syr. ܬܫܥ, und ausserhalb des Semitischen slav. devjat „neun"? F. H.]

[2]) Nach Freytag s. v.

[3]) A. a. O. p. 12.

Wunde bis zum Gehirn dringt (IDrd und Ḳ); دَامِغَةٌ eine Kopfwunde, welche bis zum Gehirn reicht; حَجَرٌ دَامُوغَةٌ ein Stein, der an jemands Kopf geworfen das Gehirn verletzt (Ibn-Abbād und Ḳ).

29. رَاحُولٌ (O, L u. Ḳ) „Kameelsattel“ von رَحَلَ (Imp. a) „ein Kameel satteln“ (vgl. äthiop. raḥana und raḥala). Wir haben: رَحْلٌ (Ṣ und Ḳ) Kameelsattel und رِحَالَةٌ Pferdesattel; vgl. auch رَاحِلَةٌ ein zum Satteln bereitstehendes Kameel (Ṣ, Mṣb und Ḳ) = رَحُولٌ (Ṣ und Ḳ) = رَحُولَةٌ (Ḳ). Zu رَاحُول findet sich noch ein Plural: رَاحُولَات „buntfarbige oder mit Zeichnungen geschmückte Kameelsättel“ (Az, O, Ḳ und TA). Das Wort findet sich in folgendem Verse Ferazdaks (ed. Boucher, p. ١٣٩): ط

عَلَيْهِنَّ رَاحُولَاتُ كُلِّ قَطِيفَةٍ مِنَ الخَزِّ أَوْ مِن قَيْصَرَانَ عِلَامُهَا

29a. رَاسُوم s. vorderhand noch unter B.

29b. رَاشُوم s. vorderhand noch unter B.

30. رَاعُوثَةٌ und أُرْعُوثَةٌ (Ḳ) „ein Stein, auf den derjenige sich stellt, welcher Wasser schöpft“. Beide Bildungen kommen nach LA bereits in der Tradition vor. Eine dialektische Variante stellt dar: رَاعُوفَةٌ und أُرْعُوفَةٌ (Ḳ, O und J). Auch bei Fränkel (p. XV) ist das Wort als echt aufgeführt.

31. رَاقُولٌ (K und J) „Strickleiter“ (um eine Palme zu ersteigen), daher gleich حَابُولٌ (w. m. v.). Nach Ibn Duraid ist رَقْلَةٌ „eine Palme, die so hoch ist, dass man sie mit der Hand nicht fassen kann“ nur einem bestimmten, nach LA aber einigen

Dialekten eigen[1]), ein Umstand, der für die Echtheit spricht. Bei Abulfed. Ann. I, p. 494 und nach Lane auch im Hudh.-Divān findet sich noch رَاقِلٌ hoch, schlank. — Das bei Freytag aufgeführte رَافُول „Strickleiter" beruht nur auf einem Schreibfehler (statt رَاقُول).

31a. رَاكُوب s. vorderhand noch unter B.

31b. رَامُوز s. vorderhand noch unter B.

32. رَامُوسٌ „Grab" von رَمَسَ (Imp. u und i) mit Erde bedecken, beerdigen (Ham. 215, 1 = p. ٣٣٢). Wir haben die Nebenformen: رَمْسٌ „Graberde" und „Grabstätte" (Tar. 4, 70) = مَرْمَسٌ.

33. رَاوُول (in einem Ham. ٨١٧ comm. citierten Regezvers und bei LA), plur. رَوَاوِيل dentes duplices (Beizähne); Ham. 853, 3 (٨١٧) steht: بِالرَّوَاوِيلِ. Nach LA findet sich eine Nebenform: رَائِل in obiger Bed. Freytag führt noch eine Form: رُوَال (K) auf mit den beiden Bed. „Schaum" (der bei den Tieren durch den Zügel im Munde verursacht wird) und „ein Zahn, der nicht an der richtigen Stelle wächst".

34. زَابُوقَةٌ (K und TA) „Winkel" (eines Hauses). Das Wort hat eine vortreffliche Ableitung (von زَبَقَ, Imp. i und u, eintreten machen, einsperren, VII: eintreten). Ueber den gleichlautenden Ortsnamen s. Schlusswort, Anm.

35. زَانُونَاءُ (Bekrī 439) ist Bezeichnung eines Thales bei Medīna im Gebiet des Stammes Sālim ibn ʿAuf, wo Muḥammed an einem Freitag zuerst betete.

---

[1]) [Etwa gar dialekt. Nebenform von aram. דקלא Dattelpalme? F. H.]

35a. سَاجُور s. vorderhand noch unter B.

35b. سَاجُول s. vorderhand noch unter B.

35c. سَاجُوم s. vorderhand noch unter B.

36. سَاحُوق (Bekrī 767 u. 139), Bez. eines Ortes (Muf. 4, 16). Zwischen ihm und Baṭā'a sind 2 Berīd; Baṭā'a ist (p. 138) ein Ort der بَنُو سُلَيْم. Sowohl سَاحُوق als زَانُونَآءْ hat auch Fränkel (p. XV) als echte Bildungen bezeichnet.

37. سَارُورَاءْ (K) „Freude“ von سَرَّ (Imp. u) „freudig machen, aufheitern“. In der gleichen Bed. wie سَارُورَاءْ finden sich noch: سُرُور (Ṣ, M, A, Mṣb), سَرُور (IAaṛ, Ṣgh, K), سُرّ (M und Mṣb), سَرَّآءْ und تَسْرُرَة (M) und endlich مَسَرَّة (Ṣ, O und K). Unser Wort bildet das Gegenteil von ضَارُورَآءْ.

38. سَاطُور (MA, O, K) „Schlächtermesser“. Nach Freytag, II p. 272, der dazu Tochf. Ichw. p. 321 und 395 citiert, wäre das Wort aus dem Persischen entlehnt. Jedoch gibt es ein arab. Verbum سَطَرَ (Imp. u) niederschlagen (mit dem Schwerte); dazu gehört noch: سَاطِر „Metzger“.

39. سَاعُور[1]) (K) „Ofen“ von سَعَرَ (Imp. a) „anzünden, in Brand setzen“. Wir haben: سُعْر und سُعَار „Hitze des Feuers“; سَعِير (K und J) und سَاعُورَة (K) „Feuer“ und „Flamme“, das erstere auch: brennend, endlich: سُعْرُورَة und سِعْرَارَة Morgenröte.

---

[1]) Es findet sich auch شَاخُورَة „Ziegelofen“. Nach Freytag ist dies ein pers. Wort; doch wahrscheinlicher stammt dasselbe, da im Pers. keine Ableitung vorliegt, aus obigem سَاعُور, welches die Perser als شَاخُورَة hörten.

In der Bed. „Inspektor“ siehe den Artikel unter C.

39a. سَاقُور s. vorderhand noch unter B.

40. سَاكُوتٌ (Ṣ, A, Ḳ) „schweigend“ von سَكَتَ (Imp. u) „schweigen“. Die Bed. „schweigend“ haben auch:

سَكُوتٌ (A und TA), سُكَيْتٌ, سِكِّيتٌ (Ṣ, A, Mṣb und Ḳ), سِكْتِيتٌ, سُكَّيْتٌ (Ṣ, Mṣb, Ḳ) und سَاكُوتَةٌ[1] (Ḳ), diese sämtlich mit intensiver Bedeutung. Vgl. auch noch سَكْتٌ und سَاكِتٌ „schweigsam“.

Nicht leicht wird irgend eine Sprache sich finden, in der so zahlreiche Bildungen von einem Worte vorhanden sind wie im Arabischen. Einen schlagenden Beweis hiefür bildet gerade unser Wort, aus dem deutlich zu ersehen ist, dass die Araber durchaus nicht angewiesen waren, aus anderen Sprachen Bildungen zu entlehnen, zu denen sie dank der grossen Bildungsfähigkeit ihrer Sprache sehr leicht selbst gelangen konnten[2].

41. سَاهُورٌ (Ḳ)

a) „Wache“ von سَهِرَ (Imp. a) „wachen“. Es finden sich: سَاهِرٌ wachend; سُهَرَةٌ (Ṣ und Ḳ) = سَهَّارٌ (Ḳ) = سَهْرَانُ (Ṣ, Mṣb und Ḳ) viel wachend. Sehr wichtig ist die Bildung سُهَارٌ (Ḳ) „Wache“ (neben سُهَادٌ). Eine solche Umdrehung des Vokalismus ist auch sonst zuweilen bei Wörtern der Form فَاعُول[3])

[1]) Die Echtheit der Bildung zweifelt auch Fränkel (p. 70) nicht an.

[2]) Dass die Araber „von Alters her“ bestrebt waren, ihre Sprache „rein von allen fremden Einmischungen zu halten“, betont auch Mehren, Die Rhetorik der Araber, 1853 (p. 3).

[3]) [Zu diesem Umspringen der Formen فَعُول (bezw. فَاعُول) und فُعَال beachte man z. B. bab. ḫurāṣu und phön.-hebr. חָרוּץ oder حُمَّاض

anzutreffen (s. oben S. 37, A. 1) und scheint mir ein Moment mehr für die Echtheit zu sein.

b) „Quelle“ (LA, wo dazu ein Vers Abu Nagms citiert wird); dann, wahrscheinlich davon hergenommen, „Ueberfluss“. Vgl. عَيْنٌ سَاهِرَةٌ sprudelnde Quelle; سَاهِرَةُ العِرْقِ (von der Kameelin) viel Milch gebend und أَرْضٌ سَاهِرَةٌ und bloss سَاهِرَةٌ fruchtbares, üppiges Land.

c) „Mond“. Hierüber s. den Artikel unter C.

41a. شَارُوف s. vorderhand noch unter B.

42. صَارُورٌ (M und Ḳ), صَارُورَةٌ (Ṣ, M, Mṣb, Ḳ), صَرُورٌ (Ḳ, J), صَرُورَاءُ (Ṣgh, Ḳ), صَرُورِيٌّ (Ḳ, J, M, Mṣb), صَارُورِيٌّ (M) und صَرَارَةٌ (Ṣ, M, Ḳ) „der nie eine Pilgerfahrt (nach Mekka) unternahm“ und „Junggeselle“.

43. صَاقُورٌ „Spitzhammer“ (womit Steine gesprengt werden), „Beil“ von صَقَرَ (Imp. u) „sprengen“ (Steine). Fränkel (p. 84) bringt das Wort mit lat. securis[1]) zusammen; allein der Gleichklang ist nur ein zufälliger, wie aus Folgendem erhellt:

إِمْرَأَةٌ صَقِرَةٌ „eine scharfe Frau“ (wie auch wir in der Umgangssprache sagen); صَاقِرٌ „scharfsichtig“ und صَاقِرَةٌ „grosses Unglück“, vor allem aber صَقَرَ „schlagen“ (in verschiedenen Nüancen z. B. auch Feuer schlagen) und von der Sonne:

Sauerampfer, syr. ܚܡܘܥܬܐ, تُفَّاح neben תַּפּוּחַ und viele andere, so oben بُلَال neben بَالُول, جُرَاف neben جَارُوب, جُثَام neben جَاثُوم. F. H.]

[1]) Davon im Syr. סיקורא bei Isaac Antioch. und das von Fränkel (p. 84) citierte aram. סקוריא.

stechen[1]). Demgemäss bezeichnet صَاقُور ein scharfes Instrument, ein grosses فَاسٌ mit einer dünnen und scharfen Spitze (= مِعْوَلٌ); daneben findet sich die Form صَوْقَرٌ (ein Umstand, der ganz entschieden gegen eine Entlehnung aus securis spricht). Merkwürdig sind folgende Bed.:

صَاقُورٌ „Zunge“ (eigentl. die „spitze, scharfe“?) und صَاقُورَةٌ „die innere Seite der Hirnschale oberhalb des Gehirnes“ und „dritter Himmel“, welch letzterer Ausdruck vielleicht mit سَقَرُ, صَقَرُ „Hölle“ in irgend welchem Zusammenhange steht.

44. صَامُورَةٌ (O und Ḳ) „sehr saure Milch“ von صَمَرَ (Imp. i) und صَمِرَ (Imp. a; IV hat die gleiche Bed.) „sauer sein“.

Wir haben folgende Bildungen: صَمْرٌ (M, O, TṢ und Ḳ) oder صَمَرٌ (Ṣ, A, L) „Gestank, schlechter Geruch“; صَمْرَةٌ (O, Ḳ) „saure Milch“; صَمِرٌ und صَمِيرٌ „übelriechend“.

45. ضَارُورَةٌ (Ṣ, Ḳ) und ضَارُورَاءُ (Ḳ) „Notwendigkeit, Armut“[2]) (auch ضَارُورٌ findet sich) von ضَرَّ (Imp. u) „schädigen“ (VIII: اِضْطَرَّ in Not versetzen, zwingen). Es begegnet uns hier eine ganze Reihe von Formen:

ضَرٌّ und ضُرٌّ, ضَرَرٌ (Ṣ, Mgh, Mṣb, TA), ضَرَّةٌ (Ḳ, TA, Sgh) und ضَرَارَةٌ, ضُرَّةٌ, ضَرَّاءُ (I Ath), ضَرُورَةٌ (Lth, Ṣ, Mṣb, Ḳ), ضُرُورِيَّةٌ und ضَرُورِيَّةٌ — sämtlich mit der Bed. „Schädigung, Elend, Not-

---

[1]) [صَقْرٌ „Falke“ (Ham. ٣٩٥), mittellat. sacer, ist Lehnwort (cfr. Lagarde, Mitth. II, 252) und zwar aus dem türkischen چاقر čaḳyr; aus der gleichen Quelle stammt wohl das gemeinslavische sokol. F. H.]

[2]) auch „Krankheit“ (nach A, Mṣb und Ḳur XXI, 83).

wendigkeit.“ Man sagt auch: رَجُلٌ ذُو ضَارُورَةٍ oder ر“ ذُو ضَرُورَةٍ ein Mann in Not (bereits in einem Verse des Jazīd ibn aṭ-Ṭaṯrîja, vgl. LA s. v. p. ١٥٥).

45a. ضَاغُوط s. vorderhand noch unter B.

45b. طَابُون s. vorderhand noch unter B.

45c. طَاحُونَة s. vorderhand noch unter B.

46. طاعُونٌ (TA) „Pest“[1]) von طَعَنَ (Imp. u und a) „durchbohren“ (in einem Vers des Omajjadendichters Ḥamza ibn Bīḍ 15,16 — vgl. Fränkel, p. 265 — heisst es: لَعَلَّ طَاعُونًا يُصِيبُ عُلُوجَها). Wir haben folgende Bildungen: طَعِينٌ (Ḳ) durchbohrt (nach TA auch: ein Pestkranker); مِطْعَنٌ (Ḳ) und مِطْعَانٌ der den Feind mit der Lanze durchbohrt; مَطْعُونٌ durchbohrt und an der Pest erkrankt. Fränkel (p. 265) bemerkt: „In den uns bekannten aram. Dialekten entspricht diesem Worte nichts; es bleibt also wohl nichts anderes übrig als anzunehmen, dass ܛܥܘܢܐ „der Träger“ (vgl. arab. ظعن) zu einer bestimmten Zeit und in einem bestimmten Dialekte (sic!) die Bed. „hinwegtragend“ oder „hinwegraffend“, wie جرف „Pest“ (woneben auch: جَارُوف) gehabt hat. Oder könnte unser Wort vielleicht auch zu jüdischem טען[2]) „durchbohren“ gestellt werden? Dass es eine auf aram. Boden entstandene Bildung sei, möchte ich nicht annehmen, weil es kein Wort gibt, nach dessen Analogie es gebildet sein könnte. Denn جَارُوف ist wohl erst umgekehrt durch طَاعُون beeinflusst“. Dass طَاعُون in der That nur zu طعن (= טען) zu stellen ist, hätte Fränkel schon daraus ersehen können, dass

[1]) Auch heute noch in Gebrauch.

[2]) In der Bibel kommt das Wort vor Jes. 14, 19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000057

auch den Griechen der gleiche Gedanke vorschwebte, wenn sie ihrem Gotte Apollon das Beiwort des Ferntreffenden (ἑκηβόλος, ἑκατηβόλος, ἕκατος, ἑκάεργος) gaben, der mit seinen Pfeilen den Frevler durchbohrt und ihm Tod und Verderben bringt.[1]) So nennen auch die Araber die Pest „die Durchbohrende", wobei sie eben an Geschosse dachten, die von unsichtbarer Hand geschleudert die Menschen träfen und sie durchbohrten, was direkt durch die Angabe der Lexikographen, dass die طَوَاعِين die „Pfeile der Ginnen" heissen, bestätigt wird.

47. عَاثُور (Ṣ, A und O) „Fanggrube"[2]) (für wilde Tiere), „Unglücksplatz, Unglück" (= عَاذُور, aber nur in letzterer Bed., w. m. s.) von عَثَرَ (Imp. u und i) = عَثِرَ (Imp. a) = عَثُرَ (Imp. u) stolpern, straucheln, entweichen (z. B. vom Glücke gesagt: عَثَرَ جَدُّهُ = "تَعِسَ جـ). Die gleiche Bed. haben: عَثَار (Ḳ) und عِثَار (Ḳ und TA), ferner (nach dem Plur. عَوَاثِر zu schliessen) auch عَاثِر und عَاثِرَة. Die Bed. „Unglück" erklärt sich leicht aus der Bed.: „Ort des Strauchelns, des Verderbens" (TA s. v. حَاجُور), dann: „Verderben, Unglück" selbst. Das lehrt vor allem die häufig gebrauchte Redensart: وَقَعُوا فِي

---

[1]) cfr. besonders Hom. Il. I, 43 ff.

[2]) Ham. 520, 2 (p. ٥٨٣): وَحْفِرًا لنا العَاثُورَ und graben für uns die Grube; ein Vers steht auch bei Dhu r-Rumma u. ein Halbvers bei al-ʿAggāg; vgl. ausserdem Lagarde, Mitteil. I, 76 [wornach es höchst wahrscheinlich erscheint, dass عَفَار und مَرْخ als die beiden Hölzer zum Feuermachen (weibl. und männl.) in demselben Verhältnis zu einander stehen, wie عاثور (Var. عثار und عفار!) und بَعْل bei der Palmenkultur; عاثور und عافور wäre dann urspr. die zur Bewässerung des Palmbaums (als ihres Gemahls) gegrabene Grube. F. H.].

عَاثُورِ شَرٍّ (nach As, Ṣ, O und TA), و" عَافُورِ شَرٍّ und endlich: و" عَفَارِ شَرٍّ = sie fielen in eine Unglücksgrube. Yaʿḳûb meint nun, dass das ف in عَافُور für ث stehe; Az dagegen bemerkt, dies müsse nicht notwendig der Fall sein, da der Begriff des Schwierigen auch in der Wurzel عَفَرَ stecke. Ersteres ist jedoch wohl das Richtige (vgl. Lagarde a. a. O.).

48. عَاذُورٌ

a) „Ein Mal, das mit einem heissen Eisen einem Kameele eingebrannt wird" (= عُذْرَةٌ und عِذَارٌ), Plur. عَوَاذِير (nach LA in einem Vers des Omajjadendichters Abu Wagza).

b) „Unglück, Schaden" von عَذَرَ (Imp. i) „entschuldigen" und „verdorben, fehlerhaft sein". Das Femin. عَاذُورَآءُ (Ḳ und CḲ) bed. „Rachenkrankheit" (neben عُذْرَةٌ). Lane (s. v.) meint, عَاذُور in der Bed. „Unglück" sei eine Dialektform von عَاثُور (s. oben); nach Ṣ und O (s. v. عَذَرَ) dagegen liege hier eine falsche Aussprache vor.

49. عَارُورٌ „schmutzig" (neben عَارُورَةٌ nach Ṣ und O) und übertragen „unselig" von عَرَّ (Imp. i nach Ṣ, O und Ḳ, nach letzterem auch u) „räudig sein" (von Kameelen). عِرٌّ (Ṣ, A, Mgh, O, Ḳ) „Räude, Krätze" („Elend, Unglück" heisst es bei Harir. p. 366) = عُرٌّ[1]) = عَرَرٌ, عُرَّةٌ (JF, Mṣb u. Ḳ) = عُرُورٌ

[1]) Vgl. Nab. 17, 25, übers. bei Lane s. v.

(Ḳ); in adjekt. Sinne werden gebraucht: عَرٌ, عَرُورٌ, أَعَرُّ, مِعْرَارٌ und مَعْرُورٌ.

49a. عَاشُور s. vorderhand noch unter B.

50. عَاطُوسٌ „ein Gegenstand, der Niesen hervorruft“ (Ḳ — auch ein Tier, dessen Erscheinung für ein schlimmes Vorzeichen gehalten wird nach JAaṛ und Ḳ) von عَطَسَ (Imp. i und u) „niesen“. Wir haben die beiden Bildungen: عَاطِسٌ und عَطُوسٌ (A, O, Ḳ) „Unglück verheissendes Tier“. Der von LA citierte Vers Tarafas (nicht bei Ahlwardt, auch nicht im App.) mit dem Plur. عَوَاطِيس, Var. عَوَاطِس gehört, je nachdem man liest, entweder zu عَاطُوس oder zu عَاطِس.

51. عَاطُوفٌ „Jagdgerät“ (dessen Hauptbestandteil aus einem gebogenen Holze besteht) von عَطَفَ (Imp. i) „neigen, beugen“ und „sich neigen, sich beugen“. Wir haben: عِطْفٌ der gekrümmte Teil des Bogens, عَطُوفٌ „niederbeugend“ (die anderen Pfeile in einem Köcher) und „Schlinge, Netz“ u. s. w. (neben عَاطُوف), worin ein gebogenes Stück Holz sich befindet. Nach TA (s. v. عَطَفَ) ist عَاطُوف (mit der gleichen Bed.) nur dialektische Var. Endlich noch: عَاطِفَة Neigung.

52. عَافُورٌ (woneben عَفَار) siehe unter عَاثُور (neben عَثَار).

53. عَاقُورٌ (O u. Ḳ) „den Rücken verwundend“ (von einem Sattel, der den Rücken drückt) von عَقَرَ (Imp. i) „verwunden“. Es leiten sich ab: عُقَرٌ (AZ, Ṣ, O u. Ḳ) und عُقَرَةٌ (Ṣ, O u. Ḳ), عَقَارٌ nebst عُقَّارٌ, عَقُورٌ, عَاقِرٌ (bei Lane unter مِعْقَرٌ), مِعْقَرٌ, مِعْقَارٌ

und مُعْقِرٌ (Ḳ) — sämtliche in der Bed.: „verwundend, wundreibend“ (den Rücken).

54. عَاقُولٌ „Biegung eines Flusses oder Thales“ (Ḳ u. J), Bez. eines Krautes (Ṣ, O, Ḳ), der grösste Teil eines Meeres und (neben d. F. عَقُول) der Name einer verstopfenden Medizin (opp. حَادُور) von عَقَلَ (Imp. i) „zusammenschnüren“ (bes. ein Kameel an den Füssen), „anbinden“ (den وَظِيف eines Kameeles an d. ذِرَاع). Eine solche Fessel heisst عِقَالٌ. عَقْلَة ist „Verdrehung“ (d. Zunge beim Sprechen). — Ueber den gleichlautenden Flussnamen s. Schlussw. Anm.

55. عَاكُوبٌ[1]) „Staub“ neben عَكْبٌ, عُكَابٌ und عَكُوبٌ in der gleichen Bed. Es gibt auch ein Zeitwort عَكَبَ, das jedoch „stehen, Halt machen“ bedeutet und offenbar mit unserem Worte nichts zu thun hat.

56. غَادُوف „Ruder“ (nach Ibn Duraid ein jemenisches Wort); dafür findet sich noch مِغْدَفٌ und dessen Varianten: جذف, مِجْذَاف, مِجْدَاف, مقداف, مقذاف und مقطف. Fränkel (p. 227) handelt über die zuletzt genannten Bildungen (ohne jedoch غادوف anzuführen) und meint, dass „schon der Wechsel“ (der Konsonanten) „auf ein Fremdwort weise. Aber der Ursprung sei nicht feststehend“. Allein die verschiedenen Laute stammen nur von verschiedenen Dialekten der arabischen

---

[1]) Interessant ist, dass im Vulgärarabischen بَارُود „Pulver“ (von griech. πυρίτης) bedeutet. — Zu عَاكُوب wird bei LA ein alter Vers citiert.

Küsten. Doch selbst, wenn ein uraltes Fremdwort[1]) vorläge, so spricht unsere Form, wie schon so oft dies der Fall war, nur für die grosse Beliebtheit der Form فَاعُول. Ausserdem haben wir noch غَادِف „Ruderer".

57. غَاسُولٌ „Potasche" (أُشْنَان) und die Pflanze, aus der dieselbe gewonnen wird, nämlich mesembryanthemum nodiflorum.[2]) Verbum: غَسَلَ (Imp. i) „waschen". In der Bed. „Waschwasser" findet sich غَسُول nebst vielen anderen. غَسُول speziell heisst dann auch — wie غَاسُول — „Potasche". LA führt auch eine Form الغَسُّول „Potasche" auf und belegt sie durch einen Vers (الغَسُّول والرَّتَم), also offenbar der gleiche Pflanzenname, wie das in der Anm. besprochene غَسْوِيل, was durch die Variante im Vers ar-Rabī's bestätigt wird).

Ein Bergname الغاسُول (nach LA in Syrien) kommt in einem Vers Farazdaks vor (ed. Boucher, Nr. 255, Vers 2); es scheint die babyl.-arabische Grenze bezeichnet zu sein.

58. غَاطُوف dial. Variante von عَاطُوف s. d.

59. فَاتُورٌ (M und Ḳ) „lau" (vom Wasser) von فَتَرَ (Imp.

---

[1]) Nach einer geschätzten Mitteilung des Herrn Professors Hommel gehört unser Wort etymol. zu babyl. gappu = gadpu (aram. גדפא und גדופא, letzteres aber nur bei BA) „Flügel".

[2]) cfr. Forskål, Flor. Aegypt. Arab. p. LXVII und 98, citiert bei Freytag und Lane und die bei LA mit Versen belegten Pflanzennamen غَسْوِيل und غَاسِل. Der zu ersterem gehörige Vers stammt von ar-Rabī' ibn Zijād (مِلْحًا وغَسْوِيلا, opp. البُقُول; Var. طَلْحًا وغَسُّولا).

u und i) „schlaff, lau sein“. Wichtig ist, dass فَاثُور neben مَآءٌ فَاتِرٌ vorkommt.

59a. فاثور s. vorderh. noch unter B.

60. فَاجُورٌ (Ḳ, TA) „ruchlos, Ehebrecher“ von فَجَرَ (Imp. u) „abweichen (vom rechten Wege), schlecht sein“. Es kommen vor: فَاجِرٌ und فَجُورٌ (Ḳ, TA) „schlecht, lügenhaft“. Die Form فُجَرٌ [1]) findet sich bes. im Vokativ: يَا لُكَعُ „o ihr lasterhaften Leute!“ Zu einer Frau sagt man: يَا فَاجِرَةُ und يَا فَجَارِ (letzteres eigentl.: o improbitas, wie قَطَامِ).

61. فَاخُورٌ (Ṣ, TA, Ḳ) Bez. eines wohlriechenden Krautes. Es liegt kein Grund vor, das Wort als Lehnwort zu betrachten.

62. فَارُوقٌ (Ṣ, O, Ḳ, TA) „furchtsam“ [2]) von فَرِقَ (Imp. a) „furchtsam sein“. Dieselbe Bed. wie فَارُوق haben: فَرُقٌ, فَرِقٌ, فَرُوقٌ (Ḳ, aber auch von der Frau nach JB und TA), فَرُوقَةٌ (von Mann und Frau gebraucht nach JDrd, Ṣ, O, Ḳ), فَرُّوقٌ, فَرُّوقَةٌ (vom Manne nach Ibn ʿAbbād, O, Ḳ, doch auch von der Frau nach Ḳ) und فَارُوقَةٌ (O, Ḳ) [3]). Zu bemerken ist

---

[1]) Zu mask. فُعَلُ, fem. فُعَالِ vgl. man Lagarde, Uebersicht, S. 22 f. Wie uralt diese Bildung ist, ersieht man aus babyl. Luḫmu, fem. Laḫāmu; vgl. Hommel, Assyr. Notes, § 14 (in den P. B. A. S., Jan. 1896). In يَالَ ist nach Landberg sicher nicht âl „Leute“ enthalten.

[2]) Vgl. بَارُوك oben.

[3]) Daraus erhellt, dass die Formen mit dem femin. ة nur doppelt intensive Bed. haben.

ferner, dass es auch von فَرَقَ (Imp. u und nur in einem Dialekte i) „spalten, trennen“ eine Bildung فَارُوق gibt mit der Bed. „einen Unterschied machend zwischen zwei Dingen, unterscheidend zwischen Wahrem und Falschem“ (TA). Dies ist auch ein Beiname[1]) von ʿOmar ibn el-Ḫaṭṭāb (Ṣ, O, Ḳ, TA), dem zweiten der Chalifen (weil durch ihn Wahrheit und Falschheit unterschieden wurde nach Ibrahīm el-Ḥarbi, O, Ḳ, TA); vgl. hiezu die beiden Verse im LA s. v. فرق (p. ١٧٨ oben). Merkwürdig ist auch der Ausdruck: تِرْيَاقٌ فَارُوقٌ (O) oder mit d. Artikel (Ḳ) „die beste Art des Theriaks“ (da derselbe zwischen Krankheit und Gesundheit unterscheidet nach Ḳ); im Vulgärarabischen sagt man nach TA تِرْيَاقٌ فَارُوقِيٌّ. Das W. tirjāk stammt aus dem griech. *θηριακός*, lat. theriacus und heisst eigentlich wider das Gift der Thiere, bes. wider den Schlangenbiss dienlich[2]). Die Araber entlehnten das Wort Theriak schon vor Muhammed; denn die Uebertragung von تِرْيَاقَة, Var. دِرْيَاقَة auf Wein begegnet schon in einem Verse des

---

[1]) Die F. فَاعُول trifft man auch sonst in Beinamen z. B. in جَارُود (Bein. des Ibn el-Muʿallā; vgl. Ibn Duraid, 186 und 197; قَابُوس (Bein. des Ibn Kais und verschiedener Könige von Hīra). Interessant ist, dass der fremde Name David داود (Dāwūd) lautet (schon bei Aʿšā erwähnt), während im Syr. und Hebr. Dauwīd steht. Aehnlich bei den bekannten Namen هَارُون (syr. und hebr. אַהֲרֹן) und Goliath, جَالُود.

[2]) Subst. theriaca und theriace — als Titel einer Schrift erwähnt von Macer bei Charis. 81, 18; ein Gedicht mit dem Titel ‚Theriaca‘ verfasste Nikandros von Colophon (didakt. Epiker, um 146 v. Chr.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000064

Tamīm ibn Muḳbil (s. Muʿarr ٩٣ u. LA s. v. ترق und درق); ferner in der urspr. Bed. in einem Regezvers (LA s. v. فرق, S. ١٧٩ unten).

63. فَاعُوسٌ (Ibn al-Aʿrābi, Ḳ) „Schlange, Eichel (des penis), Unglück, Bergziege, Trinkbecher, ein schwach gewordenes Zugvieh, Name eines Spieles“ und „Feuer“ oder „Kohle“ (wo kein Rauch ist); die beiden letzten Bed., die Freytag übrigens nicht aufführt, stehen im LA und sind dort mit guten alten Versen belegt.

64. قَاذُورٌ (Ḳ) „menschenscheu“ von قَذَرَ (Imp. u) „unrein, schmutzig sein“ (neben قَذَرَ stehen قَذِرَ). Wir haben folgende Bildungen: قَذْرٌ (Lth u. Ḳ), قَذَرٌ (auch als Substantiv nach Ḳ), قَذِرٌ (Lth, Ṣ, Mgh, Mṣb u. Ḳ), قَذُرٌ (Ḳ) und مَقْذَرٌ „schmutzig“. قَذُورٌ bed. „eine Frau, welche unreine Dinge meidet“ und auch „eine Frau, die männerscheu ist“ (Ḳ); قَاذُورَةٌ und ذُو قَاذُورَةٍ (dieses im LA durch einen Vers des Mutammim ibn Nuwaira (= Nöld. Beitr. 98) belegt) heisst „männer- und menschenscheu“; قَاذُورَات bed. „Schmutzhäufen“ (als seltenes Wort im Lane nicht aufgeführt) und قُذَرَةٌ „meidend“ (Gründe zum Tadel).

65. قَاشُورٌ[1]) (M und Ḳ) und قَاشُورَةٌ (Ṣ, M, Ḳ), mit und ohne سَنَةٌ, eigentl. „ein Jahr, das alles entrindet“, „ein unfruchtbares Jahr“ (auch سَنَةٌ قَاشِرَةٌ nach TA) — so in einem alten, im LA s. v. حلق (p. ٣٤٤ unten) und قشر citierten Regezvers — von قَشَرَ (Imp. i und u) „abziehen, wegnehmen,

---

[1]) Vgl. جارُود.

enthäuten, abschälen".[1]) Es finden sich noch: مَطْرَةٌ قَاشِرَةٌ, قُشْرَةٌ und قُشَرَةٌ (M, Ḳ und TA) „Regen, der die Oberfläche der Erde zerklüftet", daher „ein starker Regen" und عَامٌ أَقْشَرُ „ein hartes Jahr" (TA).

65a. قَافُور s. vorderh. noch unter B (Var. von كافور).

66. قَامُوسٌ „Grund, Tiefe des Meeres", auch „Meer" selbst (syn. mit بَحْرٌ) von قَمَسَ (Imp. i u. u) „eintauchen" (in Wasser),[2]) dial. Var. غمس. In der Bed. „Meer, Ocean" sind noch zu nennen: قَمِيسٌ (O) und قَوْمَسٌ (Ḳ, A und TA).

66a. كابوس s. vorderh. noch unter B.

66b. كَابُول s. vorderh. noch unter B.

66c. كاسور s. vorderh. noch unter B.

66d. كَافُور s. vorderh. noch unter B.

67. كَالُوزٌ „der bewaffnet zum Wasserholen geht" (offenbar ein Beduinenausdruck). TA sagt hierüber: (والكواليز قوم يخرجون بالسلاح الماء اذا تشاحوا عليه وفى نص الصاغانى فيه (الواحد كالوز).

67a. كَانُون s. vorderh. noch unter B.

68. لَاحُوسٌ „gierig" (LA), dann auch „unglücklich" von لَحَسَ (Imp. a) „abnagen, abfressen". لَحُوسٌ ist „ein Lieb-

---

[1]) Vgl. قِشْرٌ „Rinde" und Hudh. 6,4: der Frost schindet (entrindet, تُقَشِّرُ) seine Nasenspitze.

[2]) Vgl. قَامِس „Taucher" in einem Vers des Abu Ḍu'aib (im LA).

haber von Süssigkeiten und Näschereien" (A und Ḳ); مِلْحَسٌ, لَحْوَسٌ (Ḳ) und مُلْحِسٌ (TA) bed. „gierig" und „alles an sich nehmend". Endlich ist لَاحِسَةٌ „unglückliches Jahr" zu beachten.

68a. لَاذُوق s. vorderh. noch unter B.

69. مَاثُول (Bekrī 142 und 507) Bez. einer Oertlichkeit in Waddān, welch letzteres (p. 840) ein Platz bei Mekka genannt wird. Als echte Bildung hat auch Fränkel (p. XV) den Ort aufgeführt.

69a. مَارُورَة s. vorderh. noch unter B.

70. مَاعُونٌ (für مَعُونَةٌ) „Almosen" u. s. w. Die Echtheit der Form hat bereits Fleischer, Kleine Mitt. II, 1, p. 129 (s. auch die Einleitung) betont und begründet.

71. مَالُولَةٌ und مَلُولَةٌ „von Ekel erfüllt" von مَلَّ „sich ekeln". Ausserdem haben wir: مَلٌّ, مَلُولٌ (Mṣb), مَمْلُولٌ, مَلَّالَةٌ und ذو مَلَّة (letzteres im LA durch einen Vers belegt) „von Ekel erfüllt".

71a. نَاطُور s. vorderhand noch unter B.

72. نَاطُوسٌ TA u. Ḳ) „Späher, Kundschafter" vom نَطِسَ (Imp. a) „erfahren, kundig sein"; davon نَاطِسٌ[1]) in der gleichen Bedeutung wie نَاطُوسٌ (cfr. جَاسُوسٌ), sowie نطّيسٌ und نِطَاسِيٌّ „sehr erfahren", spez. „Arzt", نَطْسٌ, نَطُسٌ, نَطِسٌ „erfahren, kundig".

---

[1]) Die arab. Nationallexika kennen freilich nur dieses Wort.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000067

73. نَاظُورٌ „homo spectatus“, „ein Mann, auf den aller Augen sich richten“ (Harir. p. ٥٥) von نَظَرَ (Imp. u) „die Augen hinwenden, schauen“. Man sagt daher: فُلَانٌ نَظُورَةُ قَوْمِهِ und „فُ نَظِيرَةُ قَوْ“ „einer, auf den sein Volk blickt (Fr, T und Ṣ) und den man nachahmt“.

Ausser نَاظِرٌ (Ṣ und Mṣb) finden sich: نَظُورٌ = نَظِيرَةٌ = نَظُورَةٌ = نَاظُورَةٌ, sämtlich in der Bed. „ein Mann, auf den aller Augen gerichtet sind“.

74. نَاعُورٌ (Ḳ und TA) „das Blut in der Weise herauslassend, dass es in die Höhe springt“ von نَعَرَ (Imp. a und i) einen Ton geben (von der Nase und Ader, die Blut ausspritzen). Ausser نَاعِرٌ (einen Ton gebend und Blut ausspritzend) kommen vor: نَعُورٌ (Ṣ) und نَعَّارٌ in der Bed., wie sie نَاعُورٌ hat und schliesslich: نَعْرَةٌ und نُعَارٌ ein Ton im خَيْشُومٌ (dem innersten Teile der Nase nach Ṣ und Ḳ). — Hier ist auch der Ort, um die Bildung نَاعُورٌ (Ṣ, A, Mgh, Mṣb) oder نَاعُورَةٌ (Ḳ) zu besprechen in der Bed. „Flügel der Wassermühle“, genauer „Schöpfrad“. Diese Vorrichtung wird durch Wasser getrieben, was ein Geräusch veranlasst (cfr. Niebuhr, Reise in Arabien, tom. 1, p. 220 und ff.); in Gebrauch ist dieselbe an den Ufern des Euphrat (A und TA) und al-ʿAṣi (TA) = Orontes. Der letztere Umstand könnte dafür sprechen, dass das Wort, wie auch Fränkel ausführt, dem Syrischen in dieser Bed. entnommen ist. Das Wort konnte dann im Arabischen um so leichter Eingang finden, da dort ein Stamm نعر und eine Bildung نَاعُور bereits vorhanden war.

75. نَاعُوظٌ „die Gier erregend“ (TA nach Ibn ʿAbbād und A) von نَعَظَ (Imp. a) „aufgerichtet sein“ (vom penis). حِرٌّ نَعِظٌ

bedeutet eine Gebärmutter, welche von Gier entbrannt ist. Die Arznei, welche eine Wirkung in dieser Hinsicht ausübt, heisst شرب النَّاعُوط. LA kennt die Form nicht, wohl aber (nach TA) der Muḥīṭ des Ibn ʿAbbād (4. Jahrh. der H.).

75 a. نَاقُور s. vorderh. noch unter B.

76. نَامُوسٌ „Blut“ und „ein Eisen, woran Fleischstücke befestigt oder Schafe gebunden sind, um Wölfe zu fangen“. In eben dieser Bed. finden sich noch: نَامِرَةٌ und نَمِرَةٌ. Fränkel (p. 119) citiert Nöldeke (ZDMG XXXIII, p. 516), „der das Wort als übernommen aus ναμύς erkannt habe“. Allein dieses Citat stimmt nicht, indem auf der angegebenen Seite (wie auch im ganzen Aufsatze) von نَامُور gar keine Rede ist. „Indessen“, fährt Fränkel fort, „auch das syrische Wort macht nicht den Eindruck der Echtheit und es ist wahrscheinlich iranischen Ursprungs.“ Allein es ist durchaus nicht notwendig, so weit zu gehen, wenn man sich mit dem Gedanken vertraut machen kann, dass das Wort eine echt arabische Bildung darstellt.

77. نَامُوس (Seer und M) „Versteck, Schlupfwinkel“ — des Jägers — in einem von LA angeführten Vers des Aus ibn Hagar[1]) (= ed. Geyer, 23, 41); Muf. 8, 15 (Nöld. Beitr. S. 139) von نَمَسَ (Imp. u) „verbergen“ (auch نَامُوسَةٌ[2]) steht in obiger Bed. bei K; in der Bed. „Mücke“ kommt nach LA auch نَامِس

---

[1]) Angeführt bei LA.

[2]) Nach TA und K bedeutet das Wort auch: Mönchszelle (s. v. نَامُور). نَامُوسِيَّةٌ heisst „Mückennetz“ (κωνωπεῖον = conopeum = mittelalterl. canapeum = franz. canapé = deutsch. Kanapee, da auch die durch ein Netz vor den Mücken geschützte Lagerstätte hiedurch bezeichnet wird) und findet sich in Tausend und eine Nacht (ed. Habicht II, p. ٥٨).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000069

neben نَامُوس vor, wie نَمَّاس neben نَامُوس „Verläumder“ steht). Was die anderen Bed., vor allem die von „Verhalten, Würde, Ruf“ anlangt, so glaubt Lane (p. 2854), dass das Wort besser herzuleiten sei von der Grundbedeutung Geheimnis als, wie einige vermuten,[1]) von dem griech. *νόμος*, zumal es die Bed. Gesetz (Gottes) eigentlich gar nicht hat, vielmehr die von Offenbarung (vgl. LA الناموس وعَآءُ العِلْم). Nach meiner Meinung kann hieran kein Zweifel sein, da es ja auch den Gegensatz von جَاسُوس[2]) (w. m. v.) bildet, so dass unser Wort mit dem griech. nur einen zufälligen Gleichklang gemein hat.[3]) النَّامُوسُ und النَّامُوسُ الأَكْبَرُ (A und TA) bezeichnen (den Erzengel) Gabriel, so in der bei LA und ki 3, 15 mitgeteilten Tradition.

78. نَاهُورٌ „Wolke“ (vgl. den Vers LA VII 95, wo allerdings eine Variante, Bd. VI S. 50, سَاهُور „Mond“ liest) von نَهَرَ (Imp. a) „fliessen machen“ und „fliessen“ (spez. vom Wasser). Wir haben نَهْر und نَهَر „Fluss“; نَهِيرٌ im Ueberfluss lebend

---

[1]) Auch Fränkel (p. 278).

[2]) Bei LA heisst es:

الناموس صاحب سِرّ الخَيْر والجَاسُوس صاحب سِرّ الشَّرّ

(Lane s. v. جسّ: جَاسُوس ‚one who is acquainted with private affairs of an evil nature, but نَامُوس of a good n.‘).

[3]) Nach Hommel, Aufs. und Abh. p. 34 Anm. ist es ein uraltes Lehnwort aus babyl. nammuššū „Getier“, was auch die Bed. „Boden, Wohnung“ hat; nammuššū ist der Form nach gleich ناموسىّ, falls nicht etwa doch nammaššū zu lesen und als nanmašū zu erklären wäre. Vgl. auch oben die Anm. zu دَامُوس, vielleicht auch رَامُوس.

und نَهِيرَةٌ überfliessend (von der Milch eines Kameeles). In der Bed. Wolke findet sich noch تَاهُور, welches jedoch wahrscheinlich ein alter Schreibfehler ist, da im LA nur ein Wort تَيْهُور steht, das indes die Bed. Wolke nicht aufweist.

79. هَاضُومٌ[1]) „Abführmittel“ (eigentl. „abführend“) von هَضَمَ (Imp. i) abführen (von der Arznei, welche eine genossene Speise abführt). In der obigen Bed. ist noch هَضُومٌ (K) = جَوَارِشٌ (S) vorhanden, ebenso (nach LA) هَضَّام, was sicher ein Zeichen der Echtheit ist. In der Bed. „freigebig“ begegnen ebenfalls هَضَّام, هَضُوم (Leb. 2, 20) und هَاضُوم. Endlich heissen diese letzten drei Wörter auch noch „Löwe“ (von هَضَمَ brechen?).

80. هَالُوكٌ Bez. einer Feldmaus (= فَأْرٌ) und eines Unkrautes, von هَلَكَ (Imp. i) vernichten und gierig sein.

81. هَامُومٌ „Flüssigkeit“ (des Kameeleuters) von هَمَّ (Imp. u) „flüssig machen“. Es finden sich: هَمُومٌ „voll Wasser“ (von einem Brunnen und von der Wolke) und هَمِيمٌ „ältere Milch“; ferner هُمَامٌ = هَامُوم und endlich هَمِيمٌ, هَمِيمَةٌ und تَهْمِيمٌ „leichter Regen“ — also sicher echt und alt. Vgl. auch هَامُوم in einem Regezvers al-ʿAggāgs (LA s. v., Vol. 16, p. ١٠٣ oben).

---

[1]) Cfr. حَاطُوم und هَطَمَ = حَطَمَ (هَطَمَ طعامَهُم الهَطْمُ) LA.

B.

Zweifelhafte Formen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000073

2 a (= 82). بَاسُوطٌ[1]). Im TA — das in Klammern Befindliche auch im LA — findet sich folgende Erklärung des Wortes: (والباسوط والمبسوط من الاقتاب ضدالمفروق) وهو الذى يفرق بين الحنوين حتى يكون بينهما قرب من ذراع. Daraus geht hervor, dass es bei einem Kameelsattel das Gegenteil von مَفْرُوق bezeichnet; eigentlich jedoch heisst es „weit, geräumig" und kommt von بَسَطَ (Imp. u) „ausbreiten" (V und VII „ausgebreitet sein"). — Wir haben folgende Bildungen: بَسَاطٌ „Flachland, das langgestreckt sich hinzieht" und „flach" und in der gleichen Bed. بَسِيطٌ, بَسِيطَةٌ und بِسَاطٌ, endlich بِسَاط „Teppich". Es scheint daher, dass بَاسُوط ein Sattel ist, bei dem die beiden Hölzer viel weiter als gewöhnlich auseinander liegen, so dass zwischen ihnen eine grössere flache Strecke sich befindet.

6 a (= 83). بَالُوعَةٌ, بَلُّوعَةٌ (Ṣ, Mṣb und Ḳ) und بَلَّاعَةٌ (und zwar nach TA بَالُوعَة speziell in Baṣra, بلاعة und بَلِيعة speziell in Aegypten, eine Angabe, die sich aber wohl erst auf die spätere Zeit bezieht) „Kloakenrohr". Fränkel[2]) gibt zwar zu, dass die Belege, die Payne-Smith 539 für مُخْمَدا bringt, nicht direkt beweisend seien, „da es die von ihm (PSm.)

[1]) Bei Lane fehlt das Wort und zwar wohl wegen seines seltenen Vorkommens.

[2]) a. a. O. p. 23.

citierten Schriftsteller gerade umgekehrt dem Arabischen können entlehnt haben; indessen ist die Entlehnung aus dem Aramäischen doch äusserst wahrscheinlich". Allein Fränkel hätte sich wohl etwas anders ausgedrückt, wenn er bedacht hätte, dass es ein gut bezeugtes Verbum بَلِعَ (Imp. a nach Ṣ, Mṣb und Ḳ) „hinabschlucken, verschlingen" gibt, das doch die Bestimmung des Kloakenrohres recht deutlich vor Augen führt. Aber wir haben auch noch mehrere andere Bildungen, welche eine Entlehnung aus dem Aramäischen recht unwahrscheinlich machen z. B. بُلَعٌ „das Loch" oder „die Höhlung des ersten Klobens" (an einem Flaschenzuge); vgl. dazu خُطَّاف; بُلْعَةٌ = جُرْعَةٌ (TA) „Schluck, Zug", aber auch (nach Freytag) „das Loch eines Mühlsteines"; مَبْلَعٌ der Ort des Schluckens, (nach Freytag) auch foramen latrinae; بُلَعَةٌ, بَوْلَعٌ (IAʿr und Ḳ), مِبْلَعٌ (Ḳ), بُلَيْعَةٌ (TA), هِبْلَعٌ[1]) (Ṣ und Ḳ unter هبلع, offenbar einer Weiterbildung von بلع mit ه, wie sie sich öfters findet), هَبَّلَعٌ (Ltb und Ḳ) und هِبْلَاعٌ (IDrd und Ḳ), sämtliche in der Bed. „gefrässig" und besonders noch مُبْلَعَةٌ „Brunnen".

7a (= 84). تَامُور (auch تُومُرِى) „Seele, Leben, Blut (übertragen „Wein", so Aus ed. Geyer 14, 2), irgend einer, Ordensregel, Mönchszelle (= تَامُورَة), Gefäss, Krug (auch تَامُورَة), Löwenhöhle". Fränkel (p. 269) führt nur die Bed. „Kloster" an, weiss aber nicht anzugeben, woher das Wort kommt (cfr. Muʿarr. 37). Die meisten dieser Bed. sind alt und echt; während تَأْمُور Seele u. s. w. wohl sicher von أمر stammt (vgl. auch

[1]) S. als Belegstelle einen Vers Garīrs, LA s. v. جرف.

أَمَرُ irgend einer), kommen die, welche das Femin. تامورة zur Seite haben, wohl von تمر und zwar schon deshalb, weil تأمور (selbst schon Femin. zu يأمور), wenn es ja noch ein Femin. bilden würde, تأمرة erwarten liesse.

8a (= 85). جَارُورٌ (Ṣ, Ḳ, TA) „Bach". LA erklärt: والجارور نهر يشقه السيل فيجره. Es liegt ohne Zweifel ein altes Wort vor, das jedoch keine gute Ableitung hat; vielleicht ist es aus dem Babylonischen in uralter Zeit entlehnt, da dort *garāru* „fliessen" bedeutet.

13a (= 86). حَابُولٌ „Strick" (womit eine Palme erstiegen wird), also eine Art Strickleiter, von حَبَلَ (Imp. u) „mit einem Stricke festbinden, einen Strick spannen"[1]) (um einen zu fangen). Wir haben: حَبْلٌ Strick; حِبَالَةٌ (Ṣ, Mṣb und Ḳ), أُحْبُولٌ (Lth und Ḳ) und أُحْبُولَةٌ (Lth, Mṣb und Ḳ) Schlinge oder Jägergarn. — Eine ähnliche Bed. weist رَاقُولٌ auf, das von رقلة „Palme" kommt; da حبلة auch ein Baumname ist (s. Lane), so ist vielleicht auch حَابُولٌ erst Denominativ von letzterem, aber dann erst recht eine innerarabische Bildung.

19a (= 87). حَاطُورَةٌ[2]) „durchdringend, durchbohrend" (vom Schwerte); vgl. حَطَرَ (ein Mädchen) vergewaltigen; den Bogen spannen und zu letzterem syr. ܚܛܘܪܬܐ „hölzerner Bogen"; pass. حُطِرَ „hingestreckt werden".

---

[1]) Das Verb kann jedoch auch Denominativ sein.

[2]) Ich habe das Wort hieher gestellt, da keine weiteren Bildungen vorkommen, so dass es ein sehr seltenes oder vielleicht auch nachklassisches Wort sein dürfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000077

20 a (= 88). حَاقُورَةٌ „der 4. Himmel“. Wahrscheinlich altes Lehnwort (aus dem Babylonischen?).

20 b (= 89). حَاقُولٌ „ein grüner, langer Fisch“; Freytag sine autoritate; vgl. vielleicht حَقْل das noch grüne Saatfeld.

21 a (= 90). حَالُومٌ (Ṣ u. Ḳ) „eine Art geronnener Milch, die frischem Käse gleicht“ (nach ibn Duraid von den Syrern bereitet, nach LA und TA ein Wort aus dem ägyptischen Dialekte). Vielleicht dialektisch für حَالُوب* (vgl. حَلِيب)?

22 a (= 91). خَازُوقٌ[1] „ein mit einer Spitze versehener Pfahl, womit man gewisse Verbrecher strafte, indem man denselben ihnen in den Hinteren stiess, von خَزَقَ (Imp. i) treffen (von einem Pfeile), durchbohren (von der Lanze). Offenbar erst denominativ gebildet ist خَوْزَقَ „pfählen“ (nach Freytag). Es finden sich: حَازِقٌ (IK, Ṣ und Ḳ) „Lanzenspitze“ und خَزُوقٌ (Ḳ und TA) Kameel, das beim Gehen Löcher in der Erde zurücklässt.

22 b (= 92). خَاطُوفٌ[2] (IK, O, L und Ḳ) „ein Instrument, das Aehnlichkeit mit einer Sichel hat und das an einen Strick gebunden wird“ (um Gazellen zu fangen) von خَطِفَ (Imp. i nach JK, O, L und Ḳ) „rauben, ergreifen“ (mit Gewalt). خَاطِف heisst raubend und ist auch Bezeichnung des Wolfes; syr. ܚܛܘܦܐ ‚rapax‘. Eine ähnliche Bed. wie خاطوف

---

[1] Nach Lane nachklassisch. Die arab. Nationallexika haben das Wort nicht.

[2] Fränkel (p. 119) hält dafür, dass „das Wort wahrscheinlich nach der Analogie von نَامُور auf arab. Boden gebildet sei“.

hatte auch خُطَّاف, welches übrigens in erster Linie „ein Eisen auf beiden Seiten eines Flaschenzuges, an welchem letzterer hängt“ heisst (Plur. خَطَاطِيف Nab. 17, 29; Nöld., Beitr. 13 übersetzt: „Brunnenhaken“), vgl. بُلَع.

24a (= 93). دَاحُوس[1]) „Neidnagel“ (paronychium, paronychia und — rein lat. reduvia Plin. 21, 142 u. a) von دحس „erregen, emporsteigen lassen“ (Zwietracht, Unheil u. s. w.). In der gleichen Bed. findet sich auch دَاحِس (vgl. hiezu einen alten Vers im LA). Mit مَدْحُوس wird der an einer solchen Krankheit leidende Finger bezeichnet.

29a (= 94). رَاسُوم (K) „Siegel, Stempel, Plur. رَوَاسِيم[2]) auch „heidnische Schriften“, bezw. „Inschriften“ = رَاشُوم (s. das nächste) von رَسَمَ (Imp. u) „zernagen (vom Regen), einen Eindruck machen, mit einem Zeichen versehen“. — Wir haben: رَسْم (auch رَسَم nach TA) „Eindruck, Zeichen, Spur“ (syn. أَثَر) = رَوْسَم (S, M, K); رَسُوم wird von einem Kameele gebraucht, das Eindrücke im Boden beim Gehen zurücklässt (S und TA).

29b (= 95). رَاشُوم (TA), eine vollständig mit رَاسُوم identische und wohl nur sekundär von ihm abgeleitete Form. Es findet sich ein Zeitwort: رَشَمَ „mittels eines Instrumentes

---

[1]) Lane hat das Wort nicht, es steht aber im Ḳāmūs.

[2]) Fränkel (p. 250) erklärt رَوَاسِيم „heidnische Schriften“ (was er übrigens richtig auf einen Sing. رَاسُوم statt wie Lane auf رَوْسَم zurückführt) „für ein im Arab. mit absichtlicher Nachbildung aram. Form künstlich gebildetes Wort“. Das Wort ist indes schon durch alte Verse belegt (s. LA).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000079

das Getreide mit einem Zeichen versehen". Dieses Instrument heisst وَسَّمٌ und وَشَّمٌ. Hieher gehören noch: رَشَمٌ (Abu Turāb) und رَشْمٌ (Ḳ) mit der Bed. „Zeichen". Zu beachten ist auch, dass die von رشم abgeleiteten Wörter in der altarab. Poesie nicht zu belegen sind, während bei رسم das Gegenteil der Fall ist.

31a (= 96). رَاكُوبٌ „Schössling". Von رَكِبَ „reiten", „besteigen" (ein Lasttier oder Pferd)? Nach Lane haben wir folgende Bildungen:

رَاكِبٌ und رَاكِبَةٌ, رَاكُوبٌ und رَاكُوبَةٌ und رَكَّابَةٌ (Ḳ). Die genaue Bed. ist ein Schössling, der auf dem Stamme eines Palmzweiges wächst und gedeiht, ohne dass er eine Wurzel auf dem Grunde hat (Ṣ). AḤn fügt noch hinzu, dass es für die eigentlichen Zweige förderlicher sei, wenn ein solcher Schössling entfernt werde. — Es wäre also denkbar, dass unser رَاكُوب von رَكِبَ „reiten" sich herleitet, indem der Schössling als Reiter, der Zweig, an dem er wächst, als Reittier gedacht ist.[2])

31b (= 97). رَامُوز „Meer" (LA) und „Stamm, Ursprung"; vgl. تَرَمَّزَ „stark bewegt sein" und رَمُزَ „von einem vornehmen Geschlechte abstammen", sicher eine echte, alte Bildung; ver-

---

[1]) Fränkel sagt (p. 145) über die Form: „راكوب hat aram. Form, kann aber wohl nicht gut zu רכב" (das bei Brockelmann indes fehlt) „רכב (talm.) „pfropfen" gehören. Nach Ġauh. s. v. ist راكوب eine dialektische Form für راكب; ich möchte im Gegenteil glauben, dass راكب erst eine spätere Arabisierung der ungewöhnlichen Form darstellt."

[2]) [Im Babyl. ist rakūbu ein Synon. der Ausdrücke für klein, jung u. s. w. (Del. HW), bedeutete also wahrscheinlich „junger Schössling". F. H.]

wandt ist vielleicht رمث (cfr. رَمَث, äthiop. rams Ruder und مَرْمُوثَآء commotio).

35a (= 98). سَاجُورٌ (Ḳ und J) „ein Stück Holz, das an den Hals des Hundes gebunden wird“ (der Plur. سَوَاجِير findet sich im Kommentar des Zauzani zu Lebid Muʿall. v. 49) von سَجَرَ (Imp. u) „heizen, mit Wasser füllen“ und „das Holz an den Hals des Hundes binden“; in der letzten Bed. steht (im Ḳ) auch سَوْجَرَ. Fränkel (p. 114) bemerkt, dass سَاجُور im Arab., wo die Wurzel „heizen“ bedeutet, keine Ableitung habe; auch entspräche das aram. Wort in der Bed. ganz genau dem Arabischen. Das Wort ist indes zweifelsohne babyl. Ursprungs, vgl. sum. sigar, semit. šigaru „Hundekäfig“.

35b (= 99). سَاجُولٌ „Hülle einer kleinen Flasche“. Es ist auch ein Verbum سَجَلَ „ausgiessen“ (Wasser) vorhanden. Im Freytag sind noch folgende Bildungen verzeichnet:

سَوْجَلٌ und سَوْجَلَةٌ „Hülle einer kleinen Flasche“ (vgl. LA السَّاجُول والسَّوْجَل غِلَاف القَارُورَة) und سَجْلٌ, سُجُولٌ und سَجِيلَةٌ „grosser Eimer“; سَجْل (Plur. سِجَال) ist in der alten Poesie häufig belegt. Bei Lane steht ausserdem nur سَجِيل und سَجِيلَةٌ „Eimer“ und ferner سَجْل in der Bed. „Euter“, woher سَجْلَآء „ein grosses Euter habend“ (von einem weibl. Kameele). Ich glaube daher, dass die Form recht wohl eine arabische Bildung, wenn auch möglicherweise erst einer späteren Zeit ist.

35c (= 100). سَاجُومٌ (Ḳ) „ein zum Färben dienender Gegenstand“ und „ein Flussname“, der in einem Verse des Imruʾl-Kais 20,11 (ed. Ahlwardt) vorkommt (vgl. auch Bekrī 765

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000081

und Iāḳ., die teils وَادٍ, teils „Ort“ erklären, doch beide ohne nähere Angabe, wo er zu suchen sei).

39a (= 101). سَاقُورٌ[1]) „Sonnenhitze“ von سَقَرَ (Imp. u) „allzu sehr brennen, sengen“ (von der Sonne). Wir haben: سَقْرٌ (Ḳ), سَقَرَاتٌ (Ṣ) und سَقَرَةٌ „Sonnenhitze“; سَقَرُ (Ḳur. 74, 26, 43 — doch manchen verdächtig, Ṣ und Ḳ), wie auch صَقَرُ „Höllenfeuer“. Nach Abu Bekr behaupten einige, dass das kommende Weltfeuer so genannt werde und die Ableitung des Wortes unbekannt sei, während andere wiederum glauben, dass es von سَقَرَتْهُ الشَّمْسُ komme und ein arabisches Wort sei. Es ist jedoch noch zu erwägen, ob nicht سَاقُورٌ (vgl. besonders auch die Bed. „Brenneisen“) und صَاقُورٌ (vgl. oben S. 47 f.) ursprünglich zusammengehören; heissen doch beide Verba, سقر und صقر, stechen, brennen (von der Sonne); in diesem Falle würde freilich der letzte Schein eines Zusammenhanges von صَاقُورٌ „Hacke“ mit dem lat. securis schwinden.

41a (= 102). شَارُوفٌ Bezeichnung eines Berges (nach LA), wahrscheinlich von شَرُفَ „hoch sein“. Für die Erklärung جبل (Berg) statt حبل Strick (vgl. Lane, der beide Möglichkeiten anführt) spricht auch noch die Existenz der Ortsnamen الشَّرَف, الشُّرَيْف und شَرَافِ (Bekrī ٨٠٨) und الأشراف Labîd 40, 2.

45a (= 103). ضَاغُوطٌ[2]) (= كَابُوسٌ, جَاثُومٌ und بَارُوكٌ

[1]) Im Lane nicht vorhanden, doch von LA erwähnt, der auch noch die Bed.: „erhitztes Eisen, womit man den Eseln ein Zeichen einbrennt“ anführt.

[2]) Im Lane nicht aufgeführt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000082

„Inkubus“. Es findet sich ein Verb ضَغَطَ (Imp. a) „drücken, bedrängen“. Unser Wort findet sich allerdings nur im Golius (aus Mar.), woher es Freytag hat, und ist den arab. Lexikographen vollständig unbekannt. Was mich veranlasste, das Wort hieher zu setzen, ist der Umstand hauptsächlich, dass noch 2 Ableitungen vorhanden sind: ضَغْطَةٌ „Druck“ (des Grabes — Ṣ, Mṣb und Ḳ) und ضُغْطَةٌ „Enge, Elend, Not“ (Ṣ, Mṣb und Ḳ) und dass auch andere Ausdrücke für „Alp“ mit Vorliebe die Form فَاعُول aufweisen.

45b (= 104). طَابُونٌ (Ṣ, Ḳ) „eine Stelle, wo Feuer brennt und die deshalb bedeckt wird“ von طَبَنَ (Imp. i nach Ḳ und TA, a nach CḲ) „bedecken“ (Feuer). Man sagt: طَابِنْ هٰذِهِ الْحُفْرَةَ oder الْحَفِيرَةَ. Ableitungen sind keine vorhanden, so dass die Echtheit der Bildung und des Wortes überhaupt angezweifelt werden könnte; für die Echtheit spricht aber das Vorhandensein der dialektischen Nebenform طَامَنَ (statt طَابَنَ), wozu man noch اِطْبَأَنَّ und اطمأنّ ‚depressus fuit‘ (de loco), ja auch noch اطفأنّ ‚tranquillus fuit‘ (wie اطمأن) und دفن vergleiche.

45c (= 105). طَاحُونَةٌ[1]) (Ṣ, Mṣb und Ḳ) „Mühle“ und طَحَّانَة von طَحَنَ (Imp. a) „mahlen“. Wir haben folgende Bildungen:

---

[1]) Auch noch im Vulgärarabischen als طَاحُون in der Bedeutung „Wassermühle“ vorhanden. Eine tragbare Handmühle heisst جَارُوشَةٌ.

طَحُونٌ „ein alles vernichtender Krieg“, ferner „zermalmend“ (vom Panzer) Leb. 41, 34; مِرْداة طَحُون „der obere Mühlstein“ (Muʿall. Amr. b. Kelṯ 33); طَحِينٌ (ʿAmr ibn K, 30), مَطْحُونٌ (Hudh. 66, 14, Mṣb und TA) und مُطَحَّنٌ (TA) Boden (für den Anbau von Weizen geeignet). طَحِينٌ heisst auch Mehl (MA und Golius aus Meid.); طَحِينَةٌ (TA) Sesammehl; طَاحِنَةٌ (Mṣb und TA) Mahlzahn; طِحَنَةٌ (Ḳ) Mahlkunst. Ein von Freytag aus Ḳ citiertes مِطْحَنَةٌ „Mühle“ ist dort nicht zu finden, dagegen kommt مِطْحَان „sich (gleich einem Mühlrad) rollende Schlange“ in einem alten Vers (s. Lane) vor. Fränkel (p. 33) nimmt an, die Bildung طَاحُون sei „wohl zunächst in aramäischen Gegenden aufgenommen worden, wenn sie sich auch von da in die anderen Dialekte verbreitete“.

49a (= 106). عَاشُورٌ, عَاشُورَاء und عَاشُورَى „der 10. Tag im Monat el-Muḥarram“. Wir haben hier entschieden eine Nachbildung von تَاسُوعَاء und gleich diesem ein vielleicht erst der späteren Zeit angehöriges, aber hier wohl häufig gebrauchtes Wort; doch vgl. das oben zu تاسُوع Bemerkte.

59a (= 107). فَاثُورٌ[1] „Tischplatte“ (meist aus Marmor), „Schüssel, Libationsgefäss“. Nach Fränkel (p. 83) „ist es noch zweifelhaft, ob dieses Wort eigentlich semitischer Herkunft ist“. Als Ortsname kommt es öfter bei alten Dichtern vor (Leb. 27, 9 und 39, 69; vgl. auch Bekrī 115, 133, 472 und 805). Freilich liegt es bereits an der Grenze des eigentlichen arabischen Gebietes[2]). Bei Lebīd steht auch eine Form فاثورية

[1]) S. darüber ausführlich Hommel, Aufs. und Abhandl. p. 33 f.
[2]) In der Nähe des am westl. Euphratufer gelegenen Samāwa.

(Dīv. ed. Huber 41, 32), bei Maʿn ibn Aus dagegen فَاثُور. Fränkel (p. 83) leitet das Wort vom aram. pāthūr ab. Er vergass dabei, babyl.-assyr. paššūru „Schüssel, Schale“ (bezw. sumerisches banshur) als ältesten Repräsentanten dieses alten Lehnwortes anzuführen, wobei übrigens die Frage offen gelassen werden muss, ob nicht paššūru (banšur) erst umgekehrt arabisches Lehnwort im Babylonischen ist. Die Minäer hörten paššūr (bezw. pāšūr) als فَاثُور und es ist daher hier nicht notwendig, gerade aramäische Entlehnung anzunehmen. — Das lat. patera hängt wohl kaum mit فاثور zusammen.

65a (= 108). قَافُور, Var. von كَافُور, siehe No. 112.

66a (= 109). كَابُوس „Inkubus“ und ‚species concubitus venerei‘[1]) hat wohl mit dem erst bei Augustin. de civ. dei 15, 23, Serv. Verg. Aen. 6, 776 und Isid. 8, 11, 103 auftauchenden Worte Incubus nichts zu schaffen, sondern wird von كَبَسَ (Imp. i) „bedecken, mit Erde zuschütten“ abzuleiten sein[2]). Vgl. auch بَارُوك, ضَاغُوط und جَاثُوم.

66b (= 110). كَابُولٌ „Jägernetz“ von كَبَلَ (Imp. i) „fesseln“; sonst findet sich nur كِبْلٌ und كَبْلٌ „Fessel“. LA حِبَالَة الصائِد يمانية, also ein jemenisches Wort (TA لغة يمانية).

66c (= 111). كَاسُورٌ „Kohlgärtner“. TA gibt die Erklärung: (والكَاسُور بقَّال القُرَى) نقله الصَاغَانى وكأنّه لبيعه

[1]) S. zu dieser Bed. كُبَاس und أَكْبَسُ ‚penis‘ und das Verbum كَبَسَ ‚inivit feminam‘.

[2]) Die Ableitung von kabûs aus pers. ḫafağ, die Lagarde (GA S. 56) gibt, ist nicht überzeugend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000085

الشَّيْء مكاسرة. Vielleicht hängt das babyl. *kušru* mit unserem Worte zusammen (s. Del. HW.).

66 d (= 112). كَافُور und قَافُور (Ġauh.) „Palmenschössling" sind identisch mit كُفُرَّى und جُفُرَّى (nach Fränkel p. 147). Jedoch ist, wie der umfangreiche Artikel im LA zeigt (vgl. nicht bloss die Etymologie كَفَرَ „bedecken", „umhüllen", sondern auch die anderen Ableitungen كَفَرٌ „Hülle der Palmenblüte" und كَافِرٌ, wie auch die alten Dichterverse), كَافُور echt arabisch. قَافُور und جُفُرَّى (mand. גופארא, syr. גופרא) sind wohl nur dialektische Nebenformen, die wahrscheinlich an der babylonisch-arabischen Grenze und in Mesopotamien üblich waren (s. auch das talm. כופרא „Dattelrispe" — Löw S. 118). Ueber كَافُور „Kampfer" s. man unter C.

67 a (= 113). كَانُونٌ[1]) „eine kleine Feuerstätte", „Aufbewahrungsort für glühende Kohlen" (Ṣ, Ḳ) von كَنَّ „bedecken, verbergen", wozu der Bed. halber طَابُون verglichen werden kann (s. oben). Verdächtig wird das Wort dadurch, dass im Syrischen der Dezember كَانُون الأَوَّل und der Januar كَانُون الاخر heisst, was auf den babyl. Tierkreis (amphora urspr. = Januar) weist, zumal dort gelegentlich ein Kohlen-

[1]) Nach Fränkel (p. 26) ist „es zweifellos aus כנונא Bēṣ. 21b l. 22 übernommen, welches im ʿArūch richtig als Kohlenpfanne erklärt und schon richtig mit arab. כאנון = كانون zusammengestellt wird. Aber die Herkunft des aram. Wortes bleibt dunkel. Zur Wurzel كنّ, wie mir Prof. G. Hoffmann brieflich andeutete, möchte ich es nur sehr ungern ziehen. Es ist vielleicht auch wieder pers. Herkunft."

becken statt der amphora in Tierkreisbildern begegnet (Hommel, Astronomie der alten Chaldäer, Ausland 1891/92). Es könnte allerdings, da Arabien das Weihrauchland ist, umgekehrt babyl. kinūnu uraltes arab. Lehnwort sein.

68 a (= 114). لَازُوقٌ und لَزُوقٌ „Pflaster“ (auf Wunden u. s. w.) von لَزِقَ (Imp. a) „ankleben“; die Bed. Pflaster weist auch noch لِزْقَةٌ auf (1001 Nacht I, p. ٣٣٧ ed. Habicht); لِزَاق bedeutet gluten (Leim) und ist auch Name mehrerer Arzneien.

69 a (= 115). مَارُورَةٌ ein schwarzes, bitteres Korn, das dem Weizen beigemischt ist (aber, wenn es erkannt ist, herausgenommen wird); in der gleichen Bed. findet sich مُرَيْرَاءُ von مَرَّ (Imp. a und u) „bitter sein“. أَمَرَّ schwarze Körner haben (vom Getreide) ist vielleicht nur Denom.; es heisst jedoch auch „bitter sein“ (z. B. Zuh. 14, 2; Ham. ١٩٩). Wir haben:

مُرٌّ (Ṣ, A, Mṣb, Ḳ), Femin. مُرَّةٌ (Mṣb und TA), مَرِيرٌ und مُمِرٌّ (A) bitter (vgl. Myrrhe); مِرَّةٌ Galle, مُرَارٌ ein gewisser bitterer Baum (Ṣ, A und Ḳ) und مَرَارَةٌ „Bitterkeit“ (Ṣ und Mṣb). — مَارُورَةٌ hat aber auch noch die freilich schlecht bezeugte Bed. „zartes Mädchen“ (Ḳ, vgl. dazu TA), die vielmehr nur dem Worte مُرْمُورَةٌ eigen ist.

71 a (= 116). نَاطُورٌ[1]) „Wächter von Wein- oder Palmengärten“ (Ṣ, Mṣb, Ḳ u. a.) = نَاطُورَةٌ (el-Bāriʿ und Mṣb) = نَاطِرٌ (Ṣ u. Ḳ) von vorauszusetzendem نَطَرَ „bewachen“. Lane hält

---

[1]) Fränkel (p. 138) entscheidet sich (nach Muʿarr. 147) für Entlehnung aus aram. נטורא נְטֻרָא.

نَاطُور für ein Fremdwort; nach Lth, Mṣb und TA stammt es von dem Dialekte der Leute von es-Sawād, also von Babylonien. Az zweifelt, ob es von der Sprache dieser Gegend herrührt oder ob es arabisch ist. Nach AḤn ist es arabisch, (TA), nach IAạr kommt es von نَطْرَةٌ „Akt des Bewachens“ (Mṣb und TA) und nach IDrd mit ظ (A und Mṣb) von النَّظَرُ (A), das im Nabatäischen in ط (Mṣb) sich wandle. Es kann freilich keinem Zweifel unterliegen, dass نَاطُورٌ und نظر (vgl. (S. 60) zusammenhängen[1]). Wenn übrigens die arabischen Sprachgelehrten bereits über die Herkunft des Wortes ganz verschiedener Meinung waren, so können wir getrost das Wort unter diejenigen einreihen, deren Herkunft unklar ist.

75a (= 117). نَاقُورٌ „Blashorn“, syn. mit صُورٌ; im Ḳūr 74, 8 das Horn, in das der Engel am Tage der Auferstehung blasen wird. Dass das Zeitwort نَقَرَ (Imp. u) „aushöhlen“ (vgl. auch נקר) damit zusammenhängt, ist möglich[2]); vgl. aber auch نقر sonum edidit (spez. schnalzen). نَقِير heisst auch ausgehöhlt und in 1001 Nacht wird es geradezu für نَاقُور „Blashorn“ gebraucht. Andererseits haben wir مُنْقُرٌ und مِنْقَرٌ „hölzerner Becher zum Trinken“ (wohl ebenfalls vom ausgehöhlt sein), so dass eine Ableitung von نقر „aushöhlen“ doch die wahrscheinlichste sein dürfte.

---

[1]) [Zu beachten ist, dass نظر „blicken“ babyl. naṭālu (vgl. auch hebr. נטר neben נצר) entspricht, während naṣāru spez. „bewachen, beschützen“ (aram. נטר) heisst Auch citiert LA zwei alte Verse, einen zu ناطر und einen zu ناطور; die Wörter waren also jedenfalls zu Muḥammeds Zeit bereits in Arabien verbreitet. F. H.]

[2]) Auf keinen Fall hängt das Wort mit קֶרֶן „Horn“ zusammen.

C.

Unechte Formen

(Lehnwörter).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000089

1 = 118. آجُور (Ṣ und Ḳ) und ياجور (Ḳ) „Ziegelsteine“; vgl. Nāb. 7, 16 بِآجُرٍّ; Dīv. Hudh. 66, 10 بِآجُرٍ und Muf. 21, 8 بِالآجُرِ. Das Wort stammt nach Freytag und Lagarde (Symmikta 59) aus dem pers. اگور. Die Araber selbst halten es für ein Lehnwort. Nach Fränkel (p. 5) ist es aber auch im Pers. ein aram. Lehnwort (vgl. أَجُرَّا Bar-Ali). Es findet sich eine ganze Reihe von Nebenformen: آجُرٌّ (Ṣ, Mgh, Mṣb und Ḳ), آجُر (AA, Ks und Ḳ), أَجُور und أَجُر (in einigen Kopieen des Ḳ), آجَر (in einigen Kopieen des Ḳ und im TA), أُجُر und آجِر. Fränkel (p. 5) bezeichnet die Form أُجرون Muʿarr 16, 7 — in einem Vers des Abu Duʾād (Muh. خ) — als Plural. In Wirklichkeit ist der vermeintliche Plural (beachte بِالآجُرُونِ!) ein Singular آجُرُونٌ, der wahrscheinlich auf eine syr. Nebenform āgūrōnā zurückgeht. — Wie aus dem Obigen erhellt, hat man das Wort teils für ein pers. und teils für ein aram. Lehnwort erklärt. Es trifft jedoch keines von beiden zu, vielmehr ist unser آجُور mit dem assyr.-babyl. agurru „Backstein“ identisch.

2 = 119. بَاحُورٌ und بَاحُورَاءُ „die heftige Hitze“ im Monat تَمُّوز (unserem Juli entsprechend) und „die starke Hitze,

welche ein Kranker erleidet", vielleicht von بَحَرَ[1]) (Imp. a) „spalten, trennen, teilen". Wir haben folgende Bildungen:

بَحِرٌ und بَحِيرٌ ein Kranker, dessen Leib in Fäulnis übergeht oder der an Auszehrung leidet; بُحْرَانٌ Krisis (bei einer Krankheit) und يَوْمٌ بُحْرَانٌ der kritische Tag; بَاحُورِىٌّ kritisch und بَاحُورَى Krisis, welch letzteres Wort die arabischen Lexikographen aber nicht kennen. Nach Fränkel (p. 263) wäre بَاحُورَى gleich ܒܚܘܪܐ nichts anderes als Uebersetzung des griech. κρίσις[2]). Allein es ist die Möglichkeit nicht ganz ausgeschlossen, dass Araber und Aramäer, ohne das griech. κρίσις vor Augen zu haben, ihrem Worte die bekannte Bed. gaben, zumal die Entwicklung dieser Bed. aus der Wurzel بحر recht wohl klar ist, wenn als deren Grundbedeutung „aufwallen" angenommen wird. Fränkel meint dann auch, dass بَاحُورَاءُ vielleicht zurückgehe auf ביחור „Haus der Hitze". Allein ich finde einerseits, dass diese Erklärung etwas weit hergeholt scheint und andererseits sind Zusammensetzungen mit בי Haus recht erklärlich bei Ortsnamen z. B. باجوّ = ביגוא oder باجسرا = ܒܝܓܫܪܐ u. s. f. Aber was soll denn „Haus der Hitze" von einem Menschen gesagt bedeuten? Fränkel hat übrigens ganz übersehen, dass das syr. בָּחוּרָא im Plur. geradezu die [kriti-

---

[1]) Unklar ist, wie aus dieser Grundbedeutung die Bed. „Hitze" zu erklären ist. Oder sollte die Wurzel ursprünglich etwa „aufwallen" bedeuten?

[2]) [Da jedoch die Bed. بَاحُور „kritischer Tag" bereits bei den ältesten Regezdichtern vorkommt, so ist das Wort zwar wohl altes aram. Lehnwort, aber die Annahme, dass es erst aus dem Griechischen übersetzt sei, ist unmöglich, da die Uebersetzung der griech. Mediziner aus dem Syr. ins Arab. erst später fällt. F. H.]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000092

schen] ersten acht Hundstage bedeutet, was natürlich mit بَاحُور sich genau deckt. Lane glaubt, dass يوم باحورىّ vielleicht von البَاحُورُ käme in der Bed. Mond (nach Abu ʿAlī, über den man oben, S. 7, A. 1) nachsehe), weil die Krisis einer Krankheit zumeist (nach dem Glauben der Araber) mit den Veränderungen des Mondes und seinem Einfluss auf den Menschen zusammenhänge. بَاحُورٌ und بَاحُورَاءُ seien zwar arabisierte, aber doch klassische Wörter; denn sie begegneten auch in Regezversen von früheren Arabern. Dass beide in der That spätere, aber doch nicht sehr späte Wörter sind, kann nicht bezweifelt werden. Interessant ist auch, dass nur im Arab. und Aram. die Bed. „Krisis“ sich findet, während die anderen sem. Sprachen diese Bed. nicht aufweisen[1]).

3 = 120. بَابُوسٌ „Junges“, nach LA in einem alten Vers des ʿAmr ibn Aḥmar von einem Kameeljungen und in einer alten Tradition vom menschlichen Säugling. Nach Hommel ist das Wort eine Weiterbildung von einem onomatopoetischen باب (vgl. engl. baby und vielleicht auch arab. بَوٌّ) mit der bekannten Endung -ūs (und -īs, cfr. Aufs. und Abh. S. 35), die im Syrischen speziell Deminutiva bildet.

4 = 121. بَارُود = اسيوس „Blüte des Steines Asiûs“ (von Assos) d. i. wahrscheinlich Natron oder Salpeter, in der späteren Zeit Schiesspulver. Vgl. dazu L. Leclerc's Ibn el-

---

[1]) [Meines Erachtens kommt بَاحُور von derselben Wurzel „prüfen“, von der hebr. בָּחַן Metalle prüfen, בָּחַר wählen, prüfen (syr. בחן und בחר), arab. بحن „prüfen“, aber auch „den Brunnen reinigen“ (letzteres = أَبْحَرَ, s. Bekri, ZDMG 37, S. 7, A. 2 und minäisch sabḥara) kommen. Da schon das Südarabische בחר (statt בחן) hat, so ist also בחר neben בחן kein Aramaismus, eher etwa Babylonismus. F. H.]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000093

Baithar s. v. اسيوس, wornach zuerst die maghribin, Aerzte den Namen بارود aufgebracht hätten. Das Wort kommt wahrscheinlich vom griech. πυρίτης (vgl. schon oben S. 53, A. 1).

5 = 122. بَارُوقٌ „Bleiweiss“ (zumeist ist das Wort bei den Bewohnern von Ṭunis in Gebrauch; vgl. Leclerc's Ibn Baithar s. v.). Etwa von Borax (was arab. بُورَق heisst)?

6 = 123. بَاشُورَةٌ „äussere Mauer“ (vit. Salad. p. 155, also ganz spät). Nöldeke hat es richtig gedeutet als Entlehnung aus ברשורא ܒܪܫܘܪܐ „kleine Mauer“ [1]), wozu man übrigens die Berichtigung Lagardes Mitt. 3, 204 (nicht 3, 20, wie bei Brockelmann steht) vergleiche.

7 = 124. بَاغُوت und بَاعُوث [2]) (sic) Muʿarr 25, ein christliches Fest, nach LA dem الاستسقآء d. i. dem Gebet der Muslimen um Regen (vgl. ܒܥܘܬܐ Gebet!) entsprechend, also wohl sicher von dem angeführten syr. Wort entlehnt. Der Umstand, dass بَاعُوث die bessere Ueberlieferung scheint, beweist, dass die Araber darin offenbar das „Auferstehungsfest“ (vgl. بَعَثَ) erblickten; vgl. auch Freytags ‚Pascha‘.

8 = 125. جَامُوسٌ (vom pers. كاوميش) „Büffel“; vgl. dazu Hommels Säugethiernamen S. 229. An diesem Wort sieht man wiederum so recht die grosse Beliebtheit der Form فَاعُولٌ, da man ja zunächst جاميس zu erwarten hätte.

9 = 126. حَابُورٌ (Ṣ und Ḳ) „Rat der Frevler“ aus talm.

---

[1]) Fränkel, a. a. O. p. 238.

[2]) Das Wort findet sich schon bei Nāb. 14, 7, aber, wie Fränkel (p. 277) schon aus Bekrī hätte sehen können (vgl. auch LA s. v. البَاغُوت), als Ortsname (bei Ḥīra).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000094

חֲבוּרָה Genossenschaft, Verbindung, cfr. Levy, Neuhebr. und chald. Wörterbuch I, p. 9 f.

10 = 127. حَاصُود „Schnitter“ (nach Fränkel, p. 133). Das Wort, das aus سَيْحُود entnommen sein soll, steht weder im Freytag, noch im Lane, wo sich nur حَصَاد und حِصَاد finden, sondern nur im Gl. geogr. 215, ist also wohl erst in der Abbassidenzeit ins Arabische eingedrungen, während z. B. حَصَاد „Ernte“ schon bei den alten Dichtern vorkommt.

11 = 128. دَابُوغ „Anguria“ oder „Wassermelone“; im Pers. هِنْدُوَانَهْ. دَبَغَ (Imp. u und a) heisst „herrichten, zubereiten“ (die Haut oder das Fell zu Leder). Es findet sich nur noch ein دَبُوغ in der Bed. „Regen“. دَابُوغ ist nur durch ein pers.-arab. Glossar (Lanes KL) bezeugt, also wahrscheinlich eine späte Bildung.

12 = 129. دَارُوم Iāḳ. II, 525 (ein befestigter Ort unweit Gaza) = דָּרוֹמָא (als Ortsname auch öfters im Talmud) nach Fränkel p. XIX. Man vergleiche ferner die arabischen Stammesnamen دَارِم und أَدْرَم und den Personennamen دَرِم. دارُوم ist auch bei Hamd. S. 130 Z. 2 und 26 erwähnt und zwar als Ort der Banū Laḫm. In der Bibel heisst דָּרוֹם Südpalästina (Ez., Koh.; Job 37, 17 Südwind), Δαρωμας, wofür der althebr. Ausdruck נֶגֶב; doch vgl. schon Deut. 33, 23 (im Segen Mosis) יָם וְדָרוֹם.

13 = 130. دَامُوق „sehr heiss“ (vom Tage) Mu'arr 66; nach LA aus dem pers. دمك, ursprüngl. damak (durch aram. Vermittlung?).

14 = 131. رَاقُود „grosses Gefäss“. Das Wort „wird

schon von Ǵauh. als fremd bezeichnet, da es mit der Wurzel رَقَدَ „schlafen“ augenscheinlich nichts gemein hat. Es ist übernommen aus רָקוּדָא, das nur noch ʿArūch s. v. erhalten hat. Das Wort hat auch im Aram. keine rechte Ableitung und ist vermutlich persischen Ursprungs“ [1]). Die von Wetzstein, Zeitschrift für Ethnologie 1882, p. 464 ff. aufgestellten Etymologien sind nach Fränkel „unklar und unmöglich“. Zum Plur. رَوَاقِيد citiert Fränkel einen Vers; aus der Tradition ʿĀishas führt LA den Satz an لا تشرب فى راقود ولا جرّة [2]). Ausserdem bedeutet رَاقُود noch einen kleinen Fisch (TA), wozu vielleicht Forskåls رَاقِد cottus insidiator (Freyt.) gehört.

15 = 132. رَاوُوق „Seiher, Weingefäss“ (Zuh. 1, 32; Ḥamās. 556, 20 u. a. von Fränkel citierte Stellen; vgl. auch noch Aʿsha 1, 27 und Muf. 8, 28) wird von den Arabern selbst als fremd bezeichnet. Fränkel (p. 165) betrachtet die Form als eine Entlehnung aus dem Aram., da „die Bildung ja auch durchaus aramäisch sei“. Das Wort findet sich auch im Pers.[3]) Die Perser „werden es erst den Arabern entlehnt haben . . . Der beste Beweis für aram. Ursprung ist, dass es im Aram. auch eine sehr gute Ableitung besitzt. Es gehört zu רוק „ausleeren“ (Wurzel ריק); der Seihkorb oder Krug ist darnach benannt, da durch ihn der Wein durchgeleert wird“.

---

[1]) Fränkel, p. 165.

[2]) [Wahrscheinlich ist رَاقُود nur eine dialektische Nebenform von نَاجُود „Schale, Becher“, wozu man als Analogie نقش (von pers. nigāštan „malen“) und رقش, ferner نمّق „flechten, schreiben“ und رمّق (transponiert رقم?), endlich راموس und ناموس vergleiche. F. H.]

[3]) Vollers II, 13, 60 راوق, راوك und رواق.

16 = 133. زَاوُوق (nach Muʿarr 76 pers. Lehnwort) neben زِئْبِق „Quecksilber“ (pers. زِیوَهْ, mittelpers. šēwak). Eine andere arab. Nebenform lautet زَوَقٌ, zu der LA einen Vers (metr. B) anführt. Vgl. auch noch Lagarde, GA 43. Da im Syr. das Wort זיוג (zīwag) heisst, so haben die Araber offenbar ihr زَاوُوق nicht durch aram. Vermittlung, was wiederum die Ursprünglichkeit und Beliebtheit der Form فَاعُولٌ im Arabischen beweist.

17 = 134. سَابُوط (LA) „ein grosser Fisch“ findet sich neben شَبُّوط (welch letzteres aus שיבוטא ʿArūch s. v. שבט III entlehnt ist). „Vielleicht ist auch الشربوت Jāḳ. I, 886, 7 dasselbe.“ [1])

18 = 135. سَابُوتٌ = سَابُوط (Ḳ) ein Meertier. Damīrī (s. auch Fränkel, p. 122 und d. Art. سَابُوط).

19 = 136. سَاعُورٌ Arzt, investigator of the cases of the diseased, entlehnt aus ܫܥܘܪܐ (cfr. Fränkel, p. 276). Dagegen in der Bed. „Feuer, Flamme, Ofen“ (Ḳ, TA) neben سَعِير, s. schon unter A (No. 39), S. 45.

20 = 137. سَاهُور und صَاهُور „Scheide des Mondes“, in die derselbe bei seiner Verfinsterung tritt (= سَاهِرَةٌ); ferner: „Erdschatten“ (Ṣ und Ḳ), „Mond“ (Ḳ und TA — neben سَهَرٌ), „Hof“ desselben, „die letzten neun Nächte des Vollmondes“ — aus dem Syr. entlehnt, obwohl sich ein ܫܗܪܐ nicht findet (nach Fränkel, p. 285). Alte Verse mit سَاهُور s. LA, VI, 50. Ent-

[1]) Fränkel, p. 122 f.

lehnt ist zunächst wohl nur سَهَرٌ, was echt arabisch شَهَرٌ lautet (= شهرا Mond); سَاهُور und سَاهِرَة sind dann innerarabische Weiterbildungen des entlehnten سَهَرٌ.

21 = 138. شَارُوف (pers.) „Besen“ (Ṣ, O u. Ḳ), چَارُوب. Dagegen شَارُوف Name eines Berges s. oben S. 74.

22 = 139. شَارُوق (pers.) „Gips“ (Kr und M) = صَارُوج (Ḳ), und سَارُوج. S. auch unter صَارُوج.

23 = 140. شَاصُونَةٌ „Gefäss aus Thon oder Glas“; Plur. شَوَاصِين (LA); das Wort ist ohne jede Ableitung.

24 = 141. شَاغُورٌ „Wasserleitung“ (spät und den Nationallexicis unbekannt) ist nach Fränkel[1]) sicher(?) ein aram. *שגר (von שגר „schicken“). Vgl. jedoch شَغَار wasserreich (von einem Brunnen).

25 = 142. شَاقُولٌ

a) Lothmass (ein spät bezeugtes Wort). Dozy I, 775 leitet es vom pers. شاقل ab[2]), das indes umgekehrt vom Semitischen stammt; vgl. aram. שקל = ثَقَل.

b) ein landwirtschaftliches Gerät, ein Holz mit eiserner Spitze, nach LA in Baṣra in Gebrauch,

c) penis (nach LA auch شَقَلَ = inivit feminam und die Redensart شقلها بِشَاقُولِهِ). Die Bed. b) und c) stehen jedenfalls in Zusammenhang.

---

[1]) A. a. O. p. 78.

[2]) Cfr. Fränkel, p. 255.

26 = 143. صَابُون „Seife“ (Muʿarr 98), „geht nicht direkt auf *σάπων* (kelt. Ursprungs) zurück, sondern auf dessen aram. Aequivalente“ (Fränkel, p. 291).

27 = 144. صَارُوج „aus pers. *sārūk, neupers. سَارو (wofür auch چارو im Pers. steht) = Tünche. J gibt سِيَاع durch صاروج. Das pers. چَارُو könnte شاروق Muʿarr 94, 11 und 98, 4 entsprechen.“ (Fränkel, p. 7; s. auch den Art. شاروق). Neben شاروق führt Lane auch شَارِق in der gleichen Bed. an, was wieder beweisen würde, dass für das arab. Sprachgefühl فَاعِل und فَاعُول korrespondierende Formen waren (vgl. auch LA s. v. p. ٣٩ oben, الشارق الكلس).

28 = 145. طَارُونِيّ = طُرُنْجٌ „Seide“; im Muʿarrab fehlt das Wort, aber nicht im LA, der indes nichts weiter mitteilt.

29 = 146. طَامُورٌ = طُومَار = *τομάριον* (vgl. als Analogie syr. ܛܘܡܣܐ Buch aus *τόμος*) aus äthiop. ṭōmār (Dillmann 1217) „beschriebenes Stück Papier oder Pergament“ (cfr. Fränkel, p. 251). Zur Form vgl. S. 37, A. 1 und 46, A. 3, wie auch unten فالُوذ aus pûlâd.

30 = 147. طَاوُوس aus *ταώς* (Muʿarr. 102 und Fränkel, p. 118). Nach Ath. p. 397 E sprachen die Athener *ταῶος*, woraus sich die arab. Form besser versteht.

31 = 148. فالوذ (neben فالوذق und فالوذج) „Speise aus Kraftmehl, Wasser und Honig“; فالوزجة „eine Art Brei“ (ohne Zweifel eine Dialektbildung von فالوذق mit Femin.-t). — pers. Lehnwort.

32 = 149. فالوذ „Stahl“ (Muʿarr. 113; Lag. GA p. 75 aus pers. pūlād und fūlād).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000099

33 = 150. قَادُوسٌ „Schöpfeimer“ aus κάδος (? nach Fränkel p. 73). Nebenformen: قَدَس und قُدُس (vgl. auch noch قَادِس grosses Schiff?). Ausführlich hat über das Wort Lagarde (Uebersicht S. 104) gehandelt. Ist etwa babyl. ḳadûtu „Thonkrug“ (gesprochen etwa ḳadûsu), was von der Wurzel قدح kommen wird, zu vergleichen?

34 = 151. قَارُورَةٌ[1] „Agānī XVI. 142, 11 = Flasche; قارور = Glas — im Verse des ʿAggāg (Gauh. s. v. حجل)“. Ḳur 27, 44; 76, 15 und 16. „Im Arab. besitzt das Wort keine rechte Ableitung; denn die Wurzel قرّ bed. „feststehen“, daher קר = Kälte, Frost. Auch قرّ „der Sitz auf dem Kameel u. s. w.“ gibt für قارورة keinerlei Etymologie, wenn man nicht den Gedanken benützen will, dass das Glas als der aus der ursprünglich flüssigen Masse fest gewordene Stoff bezeichnet würde“. Vielleicht ist jedoch das Wort phönikisch.

35 = 152. قَابُوسٌ „schön“ (von Gesicht und Farbe), nicht etwa von قَبَس (Imp. i) „anzünden“ (Feuer), wovon قَبَس (TA), مِقْبَاس (Ṣ, A, Mṣb, Ḳ), مِقْبَس (A) und مُقْتَبَس „ein Gegenstand (z. B. ein Stück Holz), der an einem Feuer entzündet wird“, sondern vielmehr ein pers. Lehnwort — كَاوُوس „schön“, wie ganz richtig Muʿarr. p. ۱۱۷ f. (vgl. dazu Sachau S. 53) hat. Daher rührt auch der oft in der altarab. Poesie begegnende Beiname ابو قابوس des Königs von Ḥīra: النُعْمَان بن المُنْذِر.

36 = 153. قَازُورَةٌ „Trinkgefäss“ (auch finden sich die Formen قاقزة und قاقوزة Jāḳ III, 539, 27). Schon von den Arabern

[1] Fränkel, p. 70 u. f.

ward das Wort als fremd erkannt (Muʿarr 124). Fränkel (p. 71 u. f.) vermutet persischen Ursprung.

37 = 154. قَانُون (aus griech. *κανών*) „Kanon, Regel, Gesetz“. Nach Gol. (aus Log.) bed. es auch ein Musikinstrument (vgl. قِنّبِين ?); derselbe hat auch ein Adj. قَانُونِيّ „regelmässig“.

38 = 155. كَافُور (Ḳur 76, 5) eine wohlriechende Pflanze, als Beimischung des Weines; vgl. كَافِر (ebenfalls Pflanzenname). Ausserdem heisst كَافُور auch „spatha palmae“, ebenfalls = كَافِر.

39 = 156. مَاحُوز Name einer Pflanze (auch مَرْوٌ مَاحُوزٌ) und eines Ortes in Syrien (Muʿarr 142). Der Name der Pflanze weist auch eine Nebenform (مرو) ماحوزى auf. Die Pflanze hat wohl von der Stadt den Namen erhalten (cfr. das antike Anticyra — *Ἀντίκυρα* und *Ἀντίκυρα* — und das Anticyricon — Plin. 22, 133 und 25, 52 — genannte Heilmittel, das von Hor. sat. II, 3, 83 und art. poet. 300, sowie von Gell. 17, 15, 6 erwähnt wird).

40 = 157. مَاخُور (aus pers. مَيْخُور) „Weinkneipe“ und „Versammlung der Bösen“ (Ḳ und J).

41 = 158. مَامُوسٌ und مَامُوسَةٌ „Feuer“ (schon im LA). Vielleicht kommt es von einem vorauszusetzenden مَامٌ, mittelst der Endung -ūs (s. oben S. 85) gebildet; vgl. مُوم „Fieberhitze“ (Hudh.-Div.).

42 = 159. نَاجُود „Becher“ Zuh. 9, 7; ʿAlk. 13, 41; Dīv. Leb. 132, 12 (= 18, 16); Jāḳ. II, 180, 3 und 538, 8. Es ist syr. ܢܳܓܽܘܕܳܐ, nur Prov. 25, 11. Es leitet sich wohl von ܢܓܰܕ „ziehen“ ab, also „Zieher“. So Fränkel (p. 167). Vgl. dagegen syr. ܢܓܰܕ

„sich ergiessen“ und vielleicht arab. نَجَدَ „schwitzen“ (ursprünglich „fliessen“?). Nach den Nationallexikographen heisst das Wort stets ein „mit Wein gefüllter Becher“; ferner „Wein, Safran“ und „Blut“. Im Bibl.-Aram. (Dan. 7, 10) bed. das Verbum gleichfalls „sich ergiessen“. Vgl. auch das oben zu رَاقُود Bemerkte.

43 = 160 نَاقُوسٌ „Klopfholz“ („womit die Christen im Orient auch noch heute zum Gottesdienste rufen und das Mohammed eine Zeitlang adoptiert hatte). ʿAnt. App. 5, 1; Aʿšā bei Ǵauh. s. v. حدّ; Dīv. Leb. 137, 12 (= 19, 6); Agānī XIX, 92, 23; Bekrī 215, 4 und 300, 5“ [1]) (nach Fränkel, p. 276), aus نَضْحُهَا „der Klopfer“.

44 = 161. يَاقُوت Kāmil 139, 19 (Vers des Aʿshā[2]) stammt aus den aram. Aequivalenten (syr. jākūndā und jākūntā) von ὑάκινθος (nach Fränkel, p. 61; doch möchte ich dies nicht für so sicher[3]) hinnehmen, zumal يَاقُوت auch andere Edelsteine bezeichnet zu haben scheint).

45 = 162. هَاوُون Muʿarr 151 (auch هَاوُن geschrieben) „Mörser“; Plur. هَوَاوِين (LA) stammt sicher aus dem Persischen.

---

[1]) Vgl. auch noch Muf. 40, 9 den Plur. النَوَاقِس (wegen des Reimes statt النواقيس).

[2]) Vgl. auch Nab. 27, 6 und Imr. 20, 12, ferner einen im Muʿarrab citierten Vers Māliks (auch Nöldeke, Beitr. S. 127).

[3]) [Vgl. den Edelsteinnamen aban i-ku-ší in einer Kontrakttafel aus der Zeit des arab. Babylonierkönigs Samsu-ilu-na, Coll. Peek (ed. Pinches), No. 14, Z. 10; im Falle der Zusammengehörigkeit wäre die älteste arabische Form wohl يَاقُوت F. H.]

Anhang:

Ganz späte oder nur scheinbar hergehörende Vocabeln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000103

1 = 163. بَابُوش aus dem pers. پاپوش (wie Freytag richtig erkannte) „Schuhe“ (die auf der Strasse angezogen, aber beim Eintritt in einen Tempel abgelegt werden).

2 = 164. بَاهُون der 2. Tag der Woche (Gol. zu Alferg. p. 17, dort aber nur falsche Punktierung von بِاَّهُوَنَ); zu أَهْوَنُ s. den Vers in Hommels südarab. Chrestom., S. 57.

3 = 165. تَابُوت und تَبُوت „Kiste, Kasten“ (bes. auch Totenbahre, Sarg) Ḳur 20, 39 (Anspielung auf Ex 2, 3) und 2, 249 (Anspielung auf die Bundeslade?). Im Hebr. findet sich תֵּבָה und im Aram. תֵּיבוּתָא. Gn. 6, 14 ist das Wort gebraucht von dem kastenartigen Fahrzeuge Noahs und Ex. 2, 3. 5 von dem Kästchen, worin Moše ausgesetzt wurde. LXX haben (Gen. 6, 14) *κιβωτός* und (Ex. 2, 3) *θίβις*, die Vulg. arca. Das Wort ist ins Arabische aus dem Aram. gedrungen, ist aber ursprünglich ägyptisch. Cfr. Fleischer, Kleine Schriften I, 175 ff. und Levy, TW II, 580. Pierret, Vocab. hiérogl. führt die altägyptischen Formen ṭeb (genauer dbȝ-t) caisse, coffre, cercueil, sarcophage, p. 705 (vgl. kopt. *ταιβε*, *θεβη* = arca) und ṭep = coffret, p. 709 auf. Jedenfalls ist -ût Femininendung, sodass also kein فَاعُول vorliegt.

4 = 166. تَابُول und تَنْبُل (auch تَانْبُول) piper betel. Sprengel, hist. rei herb. I, p. 243. Bei Avicenna, L. II, p. 26 steht: تنبول. S. Ibn Baithar, trad. par Leclerc (No. 397).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000105

Das Wort ist sicher ganz spät; über die Herkunft s. Lagarde, GA S. 51 (Skt. tāmbūla, syr. טנבול) und Löw, aram. Pflanzennamen S. 58.

5 = 167. تاتورة = تاتولة nach Freytag pers. und datura (?) bedeutend.

6 = 168. تاسوم (ein unsicheres Wort) eine Art Sandalen. Lokm. Fabeln, ed. Freytag, p. 26 l. 4. [Siehe Dozy, Suppl. s. v. تَاسُومَة.]

7 = 169. ثَالُوث „Trinität“ (der Personen in Gott) von ثلث. Fränkel (p. 278) zieht das Wort zu syr. ܬܠܝܬܝܐ. Die Nebenform تَثْلِيث ist in dieser Bed. nachklassisch.

8 = 170. جَالُوت Goliath, der von David erschlagen wurde (Ḳur 2, 250). Siehe auch S. 56, Anm. 1.

9 = 171. الجَالُوت (hebr. גָּלוּת, von גלה = جَلَا „auswandern“ (I, IV, VIII und XII); vgl. auch جَلًا oder جَلَاء „Verbannung“, جَالَة „die Verbannten“, جَالِيَة = גּוֹלָה „die Verbannten“ und „die Gefangenschaft“), „die Gefangenschaft der Juden“. Also Fem.-Endung -ût und nicht فَاعُول.

10 = 172. خَانُوت „Kneipe“. Ṭar. Muʿall. 74; Kāmil 459, 2 u. ö. Fränkel (p. 172) stellt es mit Recht zu aram. חָנוּתָא, wozu man Lagarde, Mitt. II, 365 f. vergleiche. Also Fem.-Endung -ût, und nicht فاعُول.

11 = 173. خَاتُون eine vornehme Frau (bei den Tataren); dann eine Benennung der Königin bei den Arabern der späteren Zeit z. B. bei Abulfar. p. 499; Lokm. Fab., ed. Freytag, p. 47. Türkisches Wort.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000106

12 = 174. دَاوُود, David, s. oben S. 56, Anm. 1; رَاقُول Freytag, siehe رَاقُول, S. 44.

13 = 175. سَابُور[1]) (Muʿarr. 87) ein pers. Eigenname; es findet sich auch im Muʿarr. ein Vers von ʿAdī ibn Zaid. Bei den Persern lautete der Name شَاهَبُور, wozu gleichfalls ein Vers citiert wird.

14 = 176. سَامُور „Diamant". Golius citiert das Wort aus Dest. (= دستور اللغة, ein arabisch-persisches Glossar) und Mirc. (= مرقاة اللغة, ein arabisch-türkisches Lexikon). Mischnisch und talmudisch lautet das (übrigens auch schon im AT begegnende) Wort שָׁמִיר.

15 = 177. شَامُونَة bei Avicenna, eine Pflanze; 4 شامونة kommen (nach ägyptischem Gewichte) gleich 1 باقلى (cfr. Fränkel, p. 203).

16 = 178. طَالُوت (Muʿarr. 103 und Ḳur II, 250) Saul, der bekannte König der Israeliten.

17 = 179. طاغوت (Mṣb und TA) „Idol, Götze", eigentl. „Irrtum" (von طَغَى = טָעָה). Nach Barth (p. 416) ein Lehnwort, da die Endung -ūt rein aramäisch ist. Doch selbst wenn das Wort arabisch wäre, so gehört es doch zu طغى und ist daher nicht die Form فَاعُول, sondern فعلوة.

18 = 180. فَاشُوش „Thorheit"; ein sehr spätes Wort, da es nur im Vokabular Habichts steht. Aber es zeigt wenigstens,

---

[1]) Davon leitet sich ab: سَابِرِيٌّ eine Art Gewand. Einen Vers hiezu gibt Imru'l-Kais 36, 13. Auch eine Ortlichkeit in Persien führt den Namen سَابُور (s. Bekrī 762).

dass auch späterhin noch die Bildung sehr gebräuchlich war; dazu: فَشْفَشَ „thöricht sein“.

[Cfr. Ms. Landberg, No. 258, 11 a, wonach فاشوش im ägypt. Dialekt dasselbe was فِشْفِيش im syrischen Dialekt. — Mitth. Prof. Hommel's.]

19 = 181. فانوس „Ohrenbläser, Leuchtturm“ (aus dem griech. *φανός*).

20 = 182. فَاوُوهَهْ (erst bei Gol.) = فَاهِ (gleichfalls sehr spät) „alles sagend“ (was einer denkt).

21 = 183. قارون „Kalmus“ Diosc. I, 2; auch Name eines sehr reichen Mannes, dessen Reichtum sprichwörtlich wurde.

22 = 184. قَالُون Muʿarr. 125 = *καλόν*.

23 = 185. قاوون cucumis angulatus Forsk. Flor. 76.

24 = 186. لاهوت „Gott“ (syr.) — bei Golius; von אֱלָהּ mit der Abstraktendung -ūt.

25 = 187. ماجوج (Muʿarr. 140) Eigenname; in der Bibel מָגוֹג (z. B. Gen. 10, 2); es ist der Name eines nördl. Volkes, dessen König גּוֹג heisst (Ez. 38 und 39); vgl. auch Ḳur 18, 94—99 und 21, 96. Bei den Rabbinen werden Gog und Magog als zwei verschiedene Fürsten (arabisiert Jâgûg und Magûg), und der Krieg mit ihnen als Zeichen der Ankunft des Messias betrachtet (s. Geiger: „Was hat Muhammed aus dem Judentum aufgenommen?“ p. 74 und Tr. Sabbath, fol. 118 a). Ursprünglich aber ist das Wort Compositum aus ma Land (wie Ma-zamua in den assyrischen Inschriften neben einfachem Zamua) und Gâg (schon in den Tell el-Amarnabriefen Bezeich-

Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000108

nung eines fernen Gebietes); vgl. Delitzsch, Wo lag das Paradies, S. 246.

26 = 188. مَاجُور „Gefäss“ (zu verschiedenem Gebranche). Cfr. de Sacy, Chrest. ar. I, p. 465 Anm. (2. Aufl.). Könnte formell مَفْعُول von أَجر sein.

27 = 189. مَازُوت (Muʿarr. 140 und Ḳur 2, 96) ein pers. Wort (cfr. Lagarde, GA 15).

28 = 190. مَازُور 1) Name eines Vogels (Damīrī). Die Lexika führen das Wort nicht auf (vielleicht مأزور von أَزّ „umgürten“ F. H.). 2) Der Pflock, woran der Strick des Lastthieres, wenn man es weiden lässt, befestigt ist, Dozy, Suppl. s. v. مزر.

29 = 191. مَاشُوت „ein kleiner Kahn“. Cfr. de Sacy, Chrest. arab. III, p. 359 (2. Aufl.). Wahrscheinlich Femin.-Endung -ût, also nicht فَاعُول.

30 = 192. مَاشُوش Jāk. II, 658, 9 = عُشْمُمًا (nach Fränkel, p. 277 unten, wo keine Bedeutung angegeben ist; das syr. Wort fehlt bei Brockelmann).

31 = 193. ماصول Name eines Musikinstrumentes, Vita Tim. I, p. 514 ed. Mang. [Siehe dazu Dozy, Suppl. II, 598, wo auch die Nebenform مَاصُور angegeben ist; aus pers. ماشور Rohr, Flöte entlehnt.]

32 = 194. نارود „Natron“ (Gol., vielleicht Schreibfehler für بارود oder Entlehnung aus *νίτρον* — nitrum?).

33 = 195. ناسوت „menschliche Natur“ Gol. (aram. Abstraktendung -ūt).

34 = 196. نافور (ganz spätes Wort) = إنعدا = *ἀναφορά* (nach Fränkel, p. 278).

35 = 197. نَاوُوس „Sarg“ (Meid.) „Grab“ (in Aegypten, aus *ναός*, cfr. Freytag, Lex.).

36 = 198. هَارُوت (Muʿarr. 151 und Ḳur 2, 96); aus pers. Haurvatāt nach Lagarde, GA 15; s. auch de Sacy, Anthol. p. ٩٠ und Justi im Handbuch.

37 = 199. هَارُون Aaron, s. oben S. 56, Anm. 1.

38 = 200. يَاجُوج und يَأْجُوج (also eine Form يَفْعُول) 1) „der da- und dorthin läuft“ von أَجَّ „laufen“ (vom Vogel Strauss). 2) Gog und sein Volk (Muʿarr.); s. den Art. مَاجُوج.

39 = 201. يَافُوخ (und يَأْفُوخ) „die Stelle auf dem Scheitel des Kopfes, wo die vorderen und hinteren Knochen zusammentreffen“. Ǵauh. leitet das Wort ab von أَفَخَ (was auch das Richtige sein dürfte), Fīrūzābādī von يَفَخَ (Imp. a, i und u) „an dem Teile des Kopfes verwunden, der يَافُوخ genannt wird“. LA zieht يَأْفُوخ vor, was dadurch bestätigt wird, dass der Plur. in der älteren Zeit يَآفِيخ (erst später يَوَافِيخ) lautet. Noch ist zu erwähnen, dass يافوخ اللّيل „die zweite Nachtwache“ bedeutet (Lane: the main or middle part of the night).

40 = 202. يامور. Freytag las fälschlich im Ḳ إِبِلٌ statt إِيَّلٌ und übersetzte daher „Kameel“ statt „Antilope“. Unsere Form ist nur eine dialektische Variante von يَحْمُورٌ und يَعْمُور, die beide eine Antilopenart (cfr. hebr. יחמור), ersteres auch Wildesel (cfr. حِمَار) bedeuten; also besser يَأْمُور zu schreiben.

Schlusswort.

Wenn wir zum Schlusse sämtliche Formen nochmals überblicken, so finden wir im ganzen (abgesehen von den im Anhang genannten) 162 Formen فَاعُولٌ; davon sind 81 echte, 36 zweifelhafte und 45 entschieden unechte. Dass unter solchen Umständen keine Rede mehr sein kann von einer „ursprünglich aramäischen Form", die sich später auch in die verschiedenen arabischen Dialekte verpflanzte (wobei niemand zu sagen vermag, wann dieser Vorfall, der doch nicht so unwichtig ist, eintrat, welche Dialekte für die Zeit des Eintrittes jenes Vorfalles in Betracht kommen, und welchen Entwicklungsgang eine „entlehnte" Form فَاعُول, die indessen eben diese Bildung im Aramäischen nicht aufweist, durchgemacht hat) und „dann auch selbständig gebildet wurde", liegt klar auf der Hand. Wir können im Gegenteil das Entstehen der Form auf heimischem d. h. arabischem Boden oft genau verfolgen z. B. bei سَاكُوت. Ausserdem macht man häufig genug die Beobachtung, dass durch die Form فَاعُولٌ ein Begriff eine Steigerung erleidet und so eine Art Superlativ des Begriffes bildet. Schon vor 56 Jahren hat Fleischer (s. Einl. p. 12) dies richtig erkannt und hervorgehoben.

Ferner findet sich unsere Form recht oft auch zur Bezeichnung von Geräten (bes. Jagdgeräten), die von den Beduinen zumeist gebraucht werden und deren Benennung eine Entlehnung von einem fremden, wo möglich wenig für die Jagd eingenommenen Volke höchst unwahrscheinlich macht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000111

Weiterhin ist es doch sehr merkwürdig, dass selbst in solchen Fällen, in denen eine wirkliche Entlehnung ausser Frage steht, die Araber dem entlehnten Worte die Form فَاعُول gaben, obgleich die Sprache, von der das Wort entlehnt wurde, die Form in dem betreffenden Worte gar nicht aufweist.

Ausserdem sind von den echten — und nur sie kommen hier in Frage — nicht weniger als 34 vorhanden, deren Verba im Imperfekt (also an der 2. Stelle) u haben[1]) und ebenfalls über 30, die die Nebenform فَاعِل mit der gleichen Bedeutung wie فَاعُول verzeichnen.

Eine Form lässt sich entschieden als echt bezeichnen, wenn sie häufig in Eigennamen vorkommt. Gerade die Eigennamen bewahren, wie man dies in allen Sprachen beobachten kann, am allerbesten das einer Sprache Ureigene und sie erleiden auch fast gar keine Aenderungen, mag auch eine ziemlich lange Zeit seit ihrer Entstehung verflossen sein. Freilich treffen wir die Form فَاعُول gerade nicht bei Personen- und Stammesnamen an (nur bei einigen gut bezeugten Beinamen, die ich unter فَارُوق genannt habe); aber wir begegnen ihr häufig in Ortsnamen,[2]) wenn auch öfters als Bezeichnung solcher Orte, die mehr an

---

[1]) Dieser Umstand fällt indes insofern weniger ins Gewicht, weil die Bildung mit u im Imp. die gebräuchliche geworden ist; nur dann käme sie ausserordentlich in Betracht, wenn sich z. B. von einem Verb, das ursprünglich im Imp. i hat, eine Form فَاعِيل fände, welche Form eben überhaupt nicht gebildet wurde.

[2]) Hier seien nur angeführt: بَاغُوث (Stadt in Ḥīra, cfr. Bekrī 169), خَابُور (Bekrī 162, 291, 307, 391 und 528), سَاجُوم (nach Jāḳ. ein Thal), عَاقُولاء (im Gebiet der بنى مَازِن), عَاقُول (ein Fluss, der den Mirgāb aufnimmt, schon von Abu Bekr erwähnt), زَابُوقَة (Bekrī 435, ein Ort in der Nähe von Basra, also an der babylonischen Grenze) u. s. w.

der Grenze des eigentlichen Arabien liegen, jedoch auch als Bezeichnung mehrerer Oertlichkeiten im eigentlichen Arabien z. B. زَانُوناء, مَاثُول und سَاحُوق.

Bei mehreren فَاعُول-formen geben die Lexikographen auch jemenischen Ursprung an (z. B. bei بَاثُور und غَادُوف), ein Umstand, der doch den Gedanken einer aram. Entlehnung beinahe ausschliesst, und dann stellen andere höchst wahrscheinlich uralte babylonische Lehnwörter dar, die ohne aramäische Vermittlung ins Arabische eindrangen (vgl. فَاثُور, نَامُوس).

So scheint es mir denn hinlänglich erwiesen, dass die Form فَاعُول, abgesehen von wirklichen Fremdwörtern, in denen sie angewandt ist, sehr oft, ja sogar in der überwiegenden Mehrzahl des aus der Gāhilīya- und Omajjadenzeit überlieferten Materiales sich in nicht entlehnten Wörtern findet und dass somit die Form in diesen Wörtern eine echt arabische Bildung genannt werden muss.

Nachtrag.

Zu S. 14 und Anm. 3: Es ist hiezu auch noch zu beachten, dass, wie der Plural von فاعِل fawâʿil (zunächst von fauʿal, einer Ersatzform von fâʿil) ist, so auch der von فَاعُول fawâʿîl (zunächst von fauʿâl, bezw. fauʿîl oder fauʿûl) lautet, so dass sich also fâʿil zu fâʿûl wie fawâʿil zu fawâʿîl verhält. (F. H.)

Zu S. 41: füge hinzu دَاحُوم Fuchsschlinge (Ḳ), vielleicht dialektische Nebenform zu داحول, vermittelt durch vorauszusetzendes dâḥûn.

S. 56, A. 1, Z. 1 lies جالوت statt جَالود.

S. 58, A. 2 lies Abû Ḏu'aib.

Zu S. 99: füge noch hinzu سَارُوغ Jaʿḳûbi I, 19 aus hebr. שרוג — Fränkel p. XIX.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000114

Register.[1])

جاسوس	36	بالوعة	67	آجور	83
جالوت	98	بالول	33	بابوس	85
جامور	37	باهون	97	بابوش	97
جاموس	86	تابوت	97	باحور	83
حابور	86	تابول	97	بارود	85
حابول	69	تاثورة	98	باروق	86
حاجور	38	تاثولة	98	باروك	31
حادور	38	تاسوع	34	باسور	32
حاذورة	39	تاسوم	98	باسوط	67
حاروق	39	تامور	68	باشورة	86
حاسوس	39	تالوث	98	باصور	32
حاصود	87	جاثوم	34	باضوض	32
حاضوراء	39	جارود	34	باعوث	86
حاطورة	69	جارور	69	باغوث	86
حاطوم	40	جاروس	35	باغوث	104, A. 2
حاقورة	70	جاروشة	75, A. 1	باقور	12. 32
حاقول	70	جاروف	35	باكور	33

[1]) Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten des Buches.

ساكوت 46
سامور 99
ساهور 46. 89
شاروف 74. 90
شاروق 90
شاصونة 90
شاغور 90
شاقول 90
شامونة 99
صابون 91
صاروج 91
صارور 47
صاقور 47. 48
صامورة 48
صاهور 89
ضارورة 48
ضاغوط 74
طابون 75
طاحونة 75
طارونيّ 91
طاعون 49
طاغوط 99
طالوت 99
طامور 91

رافول 44. 99
راقود 87
راقول 43
راكوب 72
راموز 72
راموس 44
راووق 88
راوول 44
زابوقة 44. 104, A. 2
زانوناء 44. 105
زاووق 89
سابوت 89
سابور 99
سابوط 89
ساجور 13. 73
ساجول 73
ساجوم 73. 104, A. 2
ساحوق 45. 105
ساروراء 45
ساروغ 106
ساطور 45
ساعور 45. 89
ساقور 74

حالوقة 40
حالوم 70
حانوت 98
خابور 40. 104, A. 2
خاتون 98
خازوق 70
خاطوف 70
خافور 40
دابوغ 87
دابوق 41
داحوس 71
داحول 41
داحوم 106
داروم 87
داسوس 41
داموس 42
داموغ 42
داموق 87
داوود 99
راحول 43
راسوم 71
راشوم 71
راعوثة 43
راعوفة 13. 43

100	ماجوج	100	فانوس	91	طاووس
101	ماجور	100	فاووهة	13. 50	عاثور
93	ماحوز	92	قابوس	51	عاذور
93	ماخور	92	قادوس	51	عارور
101	ماروت	13. 57	قاذور	76	عاشور
79	مارورة	92	قارورة	52	عاطوس
101	مازور	100	قارون	52	عاطوف
101	ماشوت	92	قازوزة	52	عافور
101	ماشوش	13. 57	قاشور	52	عاقور
101	ماصول	78	قافور	53. 104, A. 2	عاقول
12. 59	ماعون	100	قالون	104, A. 2	عاقولاء
59	مالولة	58	قاموس	53	عاكوب
93	ماموس	93	قانون	53	غادوف
93	ناجود	100	قاوون	54	غاسول
101	نارود	77	كابوس	52	غاطوف
101	ناسوت	77	كابول	54	فاثور
79	ناطور	77	كاسور	76	فاثور
59	ناطوس	78. 93	كافور	55	فاجور
60	ناظور	58	كالوز	55	فاخور
60	ناعور	78	كانون	12. 55	فاروق
101	نافور	58	لاحوس	99	فاشوش
80	ناقور	79	لازوق	57	فاعوس
94	ناقوس	100	لاهوت	91	فالون
61	نامور	13. 59. 105	ماثول		

ياقوخ	102	هاضوم	63	ناموس	61
ياقوت	94	هالوك	63	ناهور	62
يامور	102	هاموم	63	ناووس	102
		هاوون	94	هاروت	102
		ياجوج	102	هارون	102

Druck beendigt 24. December 1898.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub in München.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000122

Die

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

ULB Halle
3/1
000 873 25X

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14447/fragment/page=00000123